Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 106. **Dienstag den 7. Mai 1901.** **XIX. Jahrg.**

Der Ministerwechsel.

Eine Sonderausgabe des „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet am heutigen Montag: Den Ministern Dr. v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein und Brefeld ist die nachgesuchte Entlassung ertheilt worden. Dr. v. Miquel wurde ins Herrenhaus berufen. Frhr. v. Rheinbaben ist zum Finanzminister, v. Podbielski zum Landwirthschaftsminister, der Bezirkspräsident in Metz Frhr. v. Hammerstein zum Minister des Innern, Geh. Kommerzienrath Möller zum Handelsminister und Direktor im Reichspostamte Kraetke zum Staatssekretär des Reichspostamtes ernannt worden. Frhr. v. Hammerstein erhielt die Krone vom Kreuze des Rothen Adlerordens und Brefeld das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub.

Nach weiterer telegraphischer Meldung aus Berlin fand am Sonntag im Reichskanzlerpalast eine vertrauliche Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bülow statt.

Geh. Kommerzienrath Möller war in der Presse mit Bestimmtheit als Kandidat für den Handelsministerposten genannt worden. Durch seine Ernennung ist seit etwa einem halben Jahrhundert zum ersten Male wieder einem Mitglied des Handelsstandes dieses Portefeuille übertragen worden. Die liberale Presse zählt einige Vorkommnisse auf, aus denen hervorgehen soll, daß Herr Kommerzienrath Möller kein „Hochschutzzöllner" sei und daß durch ihn doch das Ministerium um eine leichte liberale Nuance abgetönt werde. Derartige Betrachtungen, bemerkt die „Post", haben wenig Werth, weil die praktische Amtsthätigkeit in den seltensten Fällen von einem doktrinären persönlichen Standpunkte ausgeübt wird. Ueber die Persönlichkeit des Ministerkandidaten ist zu melden: Theodor Adolf Möller, Kommerzienrath zu Kupferhammer bei Brackwede, ist am 10. August 1840 zu Kupferhammer geboren, besuchte das Gymnasium und Realgymnasium zu Bielefeld und die Handelsschule zu Osnabrück und eröffnete ein Geschäft im Jahre 1863. Dem Reichstage gehörte er mit Unterbrechungen seit 1890, dem Abgeordnetenhause seit 1893 an. Er war Mitglied des Zollbeiraths für den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland, Vorsitzender der Abtheilungen für Industrie und Handel und gehört dem Wirthschaftlichen Ausschuß, der Handelskammer, dem Bezirkseisenbahnrath an.

Die „Nationallib. Korresp." äußert sich zu der Ernennung des Geh. Kommerzienraths Möller zum Handelsminister: „Die Berufung eines hervorragenden Mannes aus der nationalliberalen Partei verleiht der Neubildung des Staatsministeriums ein Gepräge, das die an den Ministerwechsel geknüpften Befürchtungen verstärkter agrarischer Tendenzen zu zerstreuen geeignet ist." Dagegen sagt die „Freis. Ztg.": Handelsminister wird der nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Kaufmann und Fabrikbesitzer Theodor Adolf Möller. Möller gehört zu denjenigen Abgeordneten und Großindustriellen, welche von Anfang an mit Entschiedenheit, ja mit Begeisterung für die Miquel'sche Sammelpolitik eintraten. Er proklamirte diesen Standpunkt seiner Zeit im Abgeordnetenhause, zum Mißbehagen vieler seiner Parteigenossen, als gleichzeitig dafür die Führer der Agrarier eintraten. Möller gehört zu dem Zentralverbande der Industriellen und neben Bueck zu den Leitern desselben. Möller war in den wirthschaftlichen Ausschuß delegirt und ist auch hier sehr lebhaft eingetreten für die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel, mit Ausnahme der Zölle auf Futterstoffe. Möller ist für Differenzirung von Roggen und Weizen, weil er fürchtet, daß eine beträchtliche Erhöhung des Roggenzolles in Deutschland eine Erhöhung der Produktion herbeiführen würde, welche ebenso, wie es in Frankreich infolge des Weizenzolles der Fall ist, die Einfuhr aus dem Auslande entbehrlich machen und dadurch den Roggenpreis wieder herabdrücken werde. Dagegen erstrebt Möller eine beträchtliche Erhöhung des Weizenzolles. Möller steht im 61. Lebensjahre und besitzt zusammen mit seinem Bruder den Kupferhammer bei Brackwede. Außerdem ist er an der Lederindustrie und an Kohlengeschäften betheiligt. Möller gehörte auch zum Zollbeirath bei Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland. Er vertritt die Ansicht, daß Rußland für neue Handelsverträge durch eine Erhöhung der Kornzölle nicht ungünstig werde beeinflußt werden. Möller ist von jeher ein Liebling der Konservativen und Agrarier gewesen. Er erhielt bei seiner Wahl in den Landtag in Bielefeld-Herford-Halle die Stimmen auch aller Konservativen. Ebenso ist er jetzt in Duisburg in den Landtag und Reichstag gewählt auf Grund eines Kartells mit den Agrariern und den Konservativen gegen Zentrum und Freisinn. In den Landtag ist Möller gewählt zusammen mit dem konservativen Frhrn. v. Plettenberg und dem nationalliberalen Abg. Beumer. Möller vertritt abgesehen von Zollfragen einen sehr gemäßigten Liberalismus und wird dem im übrigen hochkonservativen Charakter des Ministeriums als einziger Nationalliberaler, selbst wenn er nicht nach dem Vorgange Miquels degeneriren sollte, keinerlei Abbruch thun.

Der neue Finanzminister, Frhr. v. Rheinbaben war vor seiner Berufung ins Regierungspräsidium von Düsseldorf vortragender Rath im Finanzministerium, und schon bei früheren Gelegenheiten wurde er als der voraussichtliche Nachfolger des Finanzministers bezeichnet.

Zur Ernennung des Herrn v. Podbielski zum Landwirthschaftsminister sagt der „Lokalanz.": So bekannt auch die Thatsache ist, daß Herr v. Podbielski, selbst praktischer Landwirth, ganz ausgezeichnete Erfahrungen auf dem Gebiet der Landwirthschaft besitzt, so wird diese Wahl insofern ein gewisses Bedauern erwecken, als dadurch unsere Postverwaltung einer Kraft allerersten Ranges beraubt wird, — einer Persönlichkeit, deren sie dringend weiter bedarf. — Herr von Podbielski besitzt das Rittergut Dallmin in der Westprieguitz und hat dort eine Molkerei und eine Stärkefabrik errichtet, welche vielfach für mustergiltig gehalten werden. v. Podbielski steht im 57. Lebensjahre.

Die „Kreuzztg." widmet Herrn von Miquel einen Nachruf, welcher schließt: Wenn er vor zwei Jahren die Staatsregierung vor einem schweren Fehler gewarnt und wegen Festhaltens an diesem vom Amte zurückgetreten wäre, so hätte er einen glänzenden Abgang gehabt. Wir wollen ihm nicht wehe thun, indem wir das in diesem Augenblick aussprechen; aber der Ernst desselben nöthigt uns volle Aufrichtigkeit ab. Ebenso aufrichtig aber können wir aussprechen, daß das Vaterland dem scheidenden Minister für seine Finanzpolitik zu höchstem Dank verpflichtet ist.

Politische Tagesschau.

Der „Voss. Ztg." wird aus Weimar gemeldet: Eine Ministerkonferenz sämmtlicher thüringischen Staaten findet voraussichtlich am 15. Mai statt; sie wird sich mit der Frage des gemeinsamen Vorgehens zur Abstellung der durch das Steigen der Matrikularbeiträge in den Budgets der Bundesstaaten entstehenden finanziellen Mißstände befassen.

Die Königin von Italien sieht im Laufe des Monats Mai ihrer Niederkunft entgegen. Das erste Kind des Königspaares soll, wenn es ein Kronprinz ist, die Namen Amadäus Humbert Viktor erhalten, ein Mädchen soll Margarethe Elisabeth Emilie genannt werden. An Wiegen wird es dem königlichen Kinde nicht fehlen; man weiß bis jetzt von dreien, die an künstlerischer Ausstattung miteinander wetteifern werden: die eine, von der Königin-Mutter geschenkt, hat bereits dem König Viktor Emanuel III. gedient und war eine Gabe der Stadt Neapel, die zweite wird von einem römischen Bürgerausschuß eigens gestiftet, und die dritte wird in Cettinje auf Anordnung des künftigen Großvaters Nikolaus von Montenegro hergestellt. Der Justizminister ist beauftragt, die Vorbereitungen für einen Gnadenerlaß zur Feier der bevorstehenden Geburt zu treffen.

Das Amsterdamer „Handelsblad" erklärt die Nachrichten über Reisen des Präsidenten Krüger nach Brüssel und Amerika für völlig unrichtig.

Der Sonderausschuß der französischen Kammer berieth am Freitag über die Arbeiterversicherungs- und Altersversorgungsvorlage der Regierung. Diese will den Arbeitern eine dreiprozentige Verzinsung ihrer Versicherungsbeiträge verbürgen, verweigert jedoch die Aufrundung des Ruhegehalts auf mindestens 360 Frks., den der Ausschuß jedem 65jährigen Arbeiter zugesteht, der für 7500 Arbeitstage den Beitrag bezahlt hat.

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

„Du belügst Dich selbst, um den elenden Funk nicht anklagen zu müssen," erwiderte die Baronin. „Ich glaube nicht an Funks Versicherungen. Der Onkel Frühberg glaubt das nicht, aber er irrt sich. Als der Vater in jener traurigen Nacht vor seinem Tode mir in tiefster Verzweiflung alle seine Verirrungen eingestand, da hat er mir nichts verschwiegen. In wilder Selbstanklage hat er rücksichtslos mir alle seine unseligen Spekulationen mitgetheilt. Er gestand mir, daß, als er das Geld für den Sebenfelder Wald eingenommen habe, die Verführung an ihn herangetreten sei, auch dies Geld zu einer großartigen Börsenspekulation zu verwenden, er habe seine ganze Kraft aufbieten müssen, um der Verführung zu widerstehen. Mit den 60 000 Thalern sei er von Berlin abgereist, um wenigstens das ihm anvertraute Erbe Herminens zurückzugeben, wenn Funk und Hermine dies forderten. Er hat in jener Nacht nicht ein unwahres Wort gesprochen! Hat Funk die Wahrheit gesprochen, dann ist das ganze große Kapital ihm geraubt worden, aber auch, wenn Funk gelogen, wenn der Vater ihm die 40 000 Thaler an jenem Tage gezahlt hat, dann bleiben immer noch 20 000 Thaler übrig, die in der Brieftasche enthalten sein müssen, statt 4000 Mark, die nur gefunden worden sind. Das habe ich dem Onkel Frühberg gesagt, er hat mir keinen Glauben geschenkt, für ihn waren die Betheuerungen Deines Vaters in der Nacht vor seinem Tode nicht überzeugend. Auch mich machte er in meinem Glauben schwankend. Ich ließ mich bewegen, ihm zu versprechen, ich wolle niemandem meine Zweifel mittheilen, vor allem aber nicht Dir, mein Wolfgang. Würde jetzt noch einmal der thörichte Verdacht in Dir erweckt, meinte der Onkel, dann würdest Du es für Deine heilige Pflicht halten, rücksichtslos nach dem Mörder zu forschen. Der Schleier, der glücklicherweise über den traurigen Verirrungen des Vaters ruht, würde gelüftet. Durch solche Worte überzeugte mich der Onkel Frühberg von der Nothwendigkeit, gegen Dich zu schweigen. Ich habe mein Versprechen gehalten, so schwer mir dies auch oft wurde, bis zum heutigen Tage; heute aber kann ich es nicht mehr, heute muß ich Dir sagen, was ich erfahren habe, was ich weiß und was ich fürchte, denn auch Dir droht ja vielleicht von derselben mörderischen Hand, der Dein Vater erlegen ist, dieselbe Gefahr. Deshalb, mein Wolfgang, bin ich fast vergangen vor Angst, als Du solange nicht kamst."

„Wer sollte mir wohl noch nach dem Leben trachten?" fragte Wolfgang erstaunt.

Der Mörder Deines Vaters. Ich kenne ihn jetzt; ich ahnte längst, daß der einzige Feind, den Dein armer Vater je gehabt hat, ihn ermordet hat, seit heute aber weiß ich es, daß der Förster Knöwe der Mörder ist."

„Knöwe!" Wolfgang fuhr jäh zurück, als er den Namen hörte.

Auch in ihm war einst ein Verdacht aufgestiegen gegen den bösartigen Menschen, aber er hatte den Verdacht von sich gewiesen.

„Nein, nein, Mutter!" rief er ernst. „Du thust dem Manne Unrecht! Ich traue ihm wohl zu, daß er fähig wäre, einen Mord zu begehen, ja, daß er sogar schon Blutschuld auf sein Gewissen geladen hat, aber der Mörder des Vaters ist er nicht. Du sagst selbst, der Vater sei einem Raubmorde zum Opfer gefallen. Wenn Knöwe vielleicht fähig wäre, zu morden in wilder Leidenschaft, zu einem Raubmorde ist er sicherlich nicht fähig, für ihn hat das Geld keinen Werth. Auch war er es, der zuerst, als noch niemand an einen Mord dachte, seine Ueberzeugung aussprach, der Vater sei ermordet worden. Würde er ein solches Gerücht ausgesprengt haben, wenn er selbst der Mörder wäre?"

„Das alles habe ich mir früher auch gesagt," erwiderte die Baronin, „heute aber sind mir die Augen geöffnet worden, und daß es geschehen, verdanke ich einem Menschen, den ich bisher verabscheut habe, dem ich jetzt aber zur größten Dankbarkeit verpflichtet bin, dem Dahlwitzer Inspektor Upsen."

„Upsen, der notorische Lügner, der grimmigste Feind Knöwes, beschuldet ihn des Mordes? Dann, Mutter, kannst Du sicher sein, daß Knöwe unschuldig ist."

„Urtheile nicht vorschnell, höre erst. — Auch ich habe niemals Vertrauen zu Upsen gehabt. Als er nun gestern zu mir hier in das Zimmer trat, als ich die falschen, tückisch blitzenden Augen sah, da wäre ich am liebsten vor ihm geflohen. Er bat mich um Verzeihung, daß er es wage, mich zu besuchen, aber sein Gewissen dränge ihn, er könne nicht anders, er müsse mir ein schweres Unrecht beichten. Vergeblich habe er Gott den Allmächtigen um Erbarmen und Erleuchtung gebeten, sein Gebet habe ihm keine Gewissensruhe verschafft, die er sich nur erkaufen könne durch ein volles Eingeständniß seiner Schuld."

„Der heuchlerische Schuft!" fuhr Wolfgang auf. „Durch solche scheinheiligen, frommen Worte leitet er stets seine Lügen ein."

„Verurtheile ihn nicht, ehe Du alles gehört hast. Auch ich fühle mich angeekelt durch seine salbungsvollen Phrasen; ich sagte ihm, daß ich keinen Anlaß hätte, irgend ein Schuldbekenntniß von ihm zu hören. Da flehte er mich an, Mitleid mit ihm zu haben, er werde nie im Leben wieder eine ruhige Stunde haben, wenn Dir, Wolfgang, dem von ihm so Hochverehrten, ein Unglück zustoße, weil er nicht spreche, weil Du nicht gewarnt seist."

„Durch diese heuchlerischen Worte hat er Dich bewogen, Dich von ihm belügen zu lassen."

„Ich habe ihn angehört, und ich danke Gott, daß es geschehen ist. Er erzählte, schon damals, als vor vier Jahren er die Nachricht erhalten habe, Dein Vater sei vom Förster Knöwe im Walde aufgefunden worden, sei sein erster Gedanke gewesen, Knöwe habe ihn ermordet. Mit Jürgen, dem alten Knecht Knöwes, einem ehrlichen, guten Menschen,

Für die Unfallversicherung begnügt sich der Ausschuß mit 2000 Beitragstagen, die Regierung verlangt 2500.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai 1901.

— Der Berliner Hof hat für die in Kairo verstorbene Prinzessin Amalie zu Schleswig-Holstein die Trauer auf acht Tage angelegt.

— Der Erbgroßherzog von Baden leidet seit einer Woche an akutem Rheumatismus. Die Krankheit hat bisher einen milden Verlauf genommen.

— Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses war zu einer kurzen letzten Sitzung am Freitag in ungewöhnlicher Stärke versammelt. Angesichts des Landtagsschlusses erübrigte sich die Berathung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände. Die Fraktion ging aber, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, nicht auseinander, ohne ihrem verehrten Vorsitzenden Grafen zu Limburg-Stirum für seine treue, gewissenhafte, feste und taktvolle Leitung durch den Mund des Abg. Dr. v. Heydebrand ihren herzlichen Dank auszusprechen. Der einmüthige Beifall, den diese Dankesworte fanden, bekundet, daß sich Graf zu Limburg-Stirum des uneingeschränkten Vertrauens der Fraktionsmitglieder erfreut.

— Die russische „Birschewija Wjedomosti" beschäftigen sich in einem Leitartikel mit der jüngsten Rede des deutschen Kaisers zu Bonn, die sie sehr wohlwollend besprechen: Das Blatt nennt sie vollendet in der Form, reich und kraftvoll im Inhalt, ein lebendiges Zeugniß des Fortschritts, der sich im Geistesleben ihres Verfassers vollzogen, und fährt dann fort: „Deutschland braucht jetzt mehr denn je solche Männer wie Schiller und Goethe — das sind Worte, die im Munde des Kaisers einen besonderen Glanz und Nachdruck haben, als ein gutes Omen, ein segensreiches Resultat einer mühevollen langjährigen Regierungserfahrung."

— Der jetzige Bestand an kriegsinvaliden Offizieren und oberen Beamten aller Kriege beträgt 2760. Davon sind 11 Divisionskommandeure, 35 Brigadekommandeure, 121 Regimentskommandeure, 362 Bataillonskommandeure, 485 Hauptleute 1. Klasse, 230 Hauptleute 2. Klasse, 441 Oberleutnants, 778 Leutnants, 131 Sanitätsoffiziere und 166 höhere Beamte. Von den 2760 kriegsinvaliden Offizieren und oberen Beamten stammen 2387 aus dem Kriege 1870/71, 349 aus den Kriegen vor 1870 und 24 aus der vormals schleswig-holsteinischen Armee. Auf Preußen entfallen von der Gesammtsumme 2038, auf Bayern 572, auf Sachsen 115 und auf Württemberg 35.

— Die diesjährige Berliner Kunstausstellung wurde Sonnabend Mittag durch den Kultusminister eröffnet.

— Bei der am 30. April auf dem königlichen Hauptgestüt Trakehnen stattgefundenen Versteigerung wurden für 59 Pferde 59 270 Mark, für ein Pferd somit 1004,58 Mark erzielt.

— Nach den letzten Meldungen ist die Maifeier doch nicht so ganz ruhig verlaufen. In Mülheim am Rhein kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizeibeamten, wobei letztere, thatsächlich angegriffen, mit blanker Waffe einige Personen nicht unerheblich verletzten. In Hamburg gab es Schlägereien zwischen Feiernden und Arbeitswilligen. 2 Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt, auch ein Schutzmann ist schwer verwundet.

Beuthen, 4. Mai. Die Strafkammer verurtheilte den angeblichen Anarchisten Antonio Popurello aus Curido, Provinz Turin, wegen Majestätsbeleidigung, begangen einige Tage vor Ankunft des Kaisers in Radzionkau, zu 3 Monaten Gefängniß.

Primkenau, 4. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute wieder von hier abgereist.

Bremerhaven, 4. Mai. Die Mannschaften der Nordseestation, welche zu dem morgen mit dem Lloyddampfer „Rhein" nach Ostasien abgehenden Ablösungstransport gehören, trafen heute Vormittag aus Wilhelmshaven ein und wurden alsbald eingeschifft. Der von Kiel kommende Transport traf heute Nachmittag ein und begab sich ebenfalls an Bord des „Rhein". Der Dampfer wird morgen gegen 11 Uhr die Ausreise antreten.

— 5. Mai. Der Ablösungstransport für Ostasien, 74 Offiziere und 1561 Mann, ist heute Mittag unter großen patriotischen Kundgebungen einer tausendköpfigen Menge abgegangen. Vizeadmiral Büchsel inspizirte gestern den Transport.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." ist heute außer Dienst gestellt worden; die Besatzung ist mit Sonderzug nach Kiel abgereist.

Dessau, 4. Mai. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hat die Besserung in dem Befinden des Herzogs weitere Fortschritte gemacht.

Ausland.

Paris, 2. Mai. Heute fand die feierliche Aufnahme des Chemikers, früheren Ministers des Aeußern Berthelot in die Akademie française statt. Berthelot würdigte in seiner Antrittsrede die Bedeutung seines Vorgängers, des Mathematikers Bertrand. Die Begrüßungs-Ansprache hielt Jules Lemaître; in derselben hob er die großen wissenschaftlichen Verdienste Berthelots hervor.

Cherbourg, 4. Mai. Heute ist hier das Unterseeboot „Irène" vom Stapel gelaufen. Dasselbe ist nach dem Typ des „Narval" gebaut und wird eine Maximalgeschwindigkeit von 12 Knoten besitzen.

London, 4. Mai. Der König empfing heute in Marlborough House mehrere Botschafter und Gesandte, welche ihre neuen Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht hatten.

Zu den Wirren in China.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die deutsche Kostenrechnung für die Chinaexpedition giebt ausländischen Blättern fortgesetzt zu Bemängelungen Anlaß, die durchaus unberechtigt sind. So wird neuerdings u. a. geltend gemacht, daß in der deutschen Entschädigungsforderung von rund 240 Millionen Mark (= 12 Millionen Pfund Sterling) ein Betrag von 22 000 Lstr. für Befestigungen von Kiautschou und ein Betrag von 160 000 Lstr. für die deutschen Kabel von Shanghai nach Tsingtau und Tschifu enthalten seien. Allen solchen tendenziösen Ausstreuungen gegenüber ist aufs neue festzustellen, daß sämmtliche Posten der deutschen Forderung ausschließlich solche Beträge enthalten, die sich als Mehrkosten infolge der Chinaunruhen über die Kosten des gewöhnlichen Dienstes hinaus darstellen. Dies gilt namentlich auch von den für Kiautschou geforderten Beträgen. Dieselben sind sämmtlich durch Einrichtungen und Anschaffungen erwachsen, die infolge der chinesischen Unruhen stattgefunden haben, ohne diese Ereignisse aber unterblieben wären, weil sie für die organische Entwicklung des Schutzgebietes unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht erforderlich sind und demnach aus den bewilligten laufenden Mitteln nicht hätten bestritten werden können. Soweit solche Einrichtungen und Anschaffungen dauernder Natur sind und mithin später in die Verwaltung des kaiserlichen Gouvernements übergehen werden, sind an den effektiven Ausgaben, wie sie der vom Reichstag bewilligte Etat für die Chinaexpedition aufweist, in der an China präsentirten Forderung entsprechende prozentual berechnete Beträge abgesetzt worden. Vom Reichstag sind für Tsingtau, und zwar lediglich aus Anlaß der Chinaexpedition, bewilligt: für das Jahr 1900 4 420 000 Mk., für das Jahr 1901 350 000 Mk., zusammen also 4 770 000 Mk. Der chinesischen Regierung sind dagegen hiervon nur in Anrechnung gebracht etwas über 3 Millionen Mark. Ebenso steht es mit den Ausgaben für die deutschen Kabel. Vom Reichstag sind dafür bewilligt für 1900 3,3 Millionen Mark, für 1901 400 000 Mk., zusammen also 3,7 Millionen Mark. Von China gefordert wird dagegen nur eine Amortisationsquote im Betrage von 145000 Mk.

Dem Londoner „Standard" wird aus Shanghai den 2. Mai telegraphirt: Hier verlautet, Rußland habe als Kompensation für die Weigerung der chinesischen Regierung, das Mandschureiabkommen zu unterzeichnen, von China folgendes verlangt: 1. Grenzberichtigung zwischen Kuldscha und dem russischen Gebiet; 2. Abtretung eines Gebietsstreifens im westlichen Tibet; 3. eine Konzession für die Ausbeutung der Goldminen südlich des Amur.

Ein Pekinger Telegramm der „Times" vom 2. Mai berichtet: Der russische Gesandte v. Giers richtete an die Gesandtenkommission für die chinesische Finanzfrage ein Schreiben, in welchem er eine gemeinsame Garantieleistung der Mächte befürwortet, um China in den Stand zu setzen, unter den günstigsten Bedingungen eine Anleihe behufs Zahlung der Entschädigungen aufzunehmen. Giers legt zahlenmäßig dar, wie für den Zinsendienst einer solchen Anleihe gesorgt werden könnte.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Peking vom 3. d. Mts.: Die meisten Gesandten begeben sich in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt in das westliche Gebirge und nehmen Militärwachen zu ihrem Schutze mit. Sie beabsichtigen, zur Abhaltung von Besprechungen und zur Besorgung der nöthigen Geschäfte nach Peking zu kommen. — Ein Missionar der Londoner Mission erklärte, alle Berichte aus den Provinzen zeigten, daß das Land sich in einem beklagenswerthen Zustande der Unzufriedenheit befinde. Der bittere Haß und die Drohungen gegen die Fremden seien schlimmer als vor der Belagerung der Gesandtschaften. Die Zurückziehung der Truppen dürfte das Zeichen für die Niedermetzelung der einheimischen Christen sein.

Der „Russische Invalide" berichtet ausführlich über die Operationen der russischen Truppenabtheilungen in der Mandschurei bis in die letzten Tage. Danach hatten die von General Zerpitzky befehligten nordmandschurischen Abtheilungen im ganzen über 20 Zusammenstöße. In diesen fielen 24 Soldaten, 2 Offiziere und 1 Mann starben an den erlittenen Verwundungen, 7 Offiziere und 61 Mann wurden schwerer oder leichter verwundet. Erbeutet wurden zahlreiche Geschütze und Gewehre, die größtentheils vernichtet wurden. Der Fuduntun Schen und sein Gehilfe Shscheiwan-Tschin wurden gefangen genommen. Das Gesammtergebniß der Operationen ist, daß von drei die Ruhe der Mandschurei bedrohenden Banden zu Anfang des Jahres zwei gänzlich zerstreut und vernichtet wurden und die dritte nach mehreren Mißerfolgen von den russischen Truppenabtheilungen verfolgt wird.

Von dem Gehilfen des Kommandirenden des Kwantunggebiets, General Wolkow, ging in Petersburg am 3. Mai folgendes vom 20. April datirte Telegramm ein: Oberst Griasnow schlug bei Siubinpu eine etwa 4000 Mann starke chinesische Abtheilung, die nach Nordwesten floh. Auf russischer Seite fielen 2 Mann, 7 wurden verwundet. Am 13. April verließ eine Abtheilung unter Oberstleutnant Sokolow Mukden und vereinigte sich am 16. April mit der Abtheilung Griasnow. Die Vorposten der Abtheilung des Generals Kondratowicz stießen am 12. April östlich von Tuhendi auf eine Bande von Chinesen. Letztere wurden, ohne daß die Russen Verluste erlitten, zerstreut und 100 Gefangene gemacht.

Die Pariser Ausgabe des „Newyork-Herald" vom Sonnabend meldet aus Peking, daß die von General Frey gesandte Kriegsbeute, die auf Befehl der französischen Regierung nach China zurückbefördert wurde, in Peking eingetroffen sei und daß alle Gegenstände wieder dorthin gebracht worden seien, wo sie vordem aufgestellt waren.

Nach einem Reuter-Telegramm aus Söul ist die McLeavy Brown-Frage von der koreanischen Regierung wieder aufgeworfen worden. Sie hat McLeavy Brown aufgefordert, sein Haus zu verlassen und seinen Posten als Generalzolldirektor niederzulegen. Der britische Vertreter ist eifrig in der Angelegenheit thätig.

Der Krieg in Südafrika.

General Kitchener telegraphirt aus Prätoria den 3. Mai: Seit meinem letzten Bericht sind von den verschiedenen britischen Truppenabtheilungen 10 Buren getödtet und 93 gefangen genommen worden; 13 haben sich ergeben; erbeutet sind 286 000 Packete Patronen, 100 Wagen mit der Bespannung und 2070 Pferde.

Aus Kimberley wird vom Freitag gemeldet: Eine kleine Abtheilung der Diamondfields-Reiterei wurde von dem Burenkommandanten Malan in der Nähe von Cradock (Kapkolonie) gefangen genommen. Die Mannschaften fochten tapfer und ergaben sich der Uebermacht erst, als alle ihre Pferde erschossen und der kommandirende Offizier verwundet waren. Oberst Scobell vermochte sie später zu befreien.

Aus Rosmead in der Kapkolonie liegt folgende Meldung vor: Die holländischen Farmer sagen, die Burenkommandanten Fouché, Malan und Scheepers erwarteten jetzt das Eintreffen Kruitzingers (der gewandteste der in der Kapkolonie operirenden Burenführer.)

Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet: Da der österreichisch-ungarische Generalkonsul in London schon in der ersten Sitzung der Kommission für Prüfung der südafrikanischen Entschädigungsansprüche die Ueberzeugung gewann, daß die Wahrnehmung der Interessen der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen durch einen Juristen von Fach zweckmäßig wäre, soll die Vertretung derselben vor der Kommission von der Botschaft dem bekannten Londoner Rechtsanwalt Lousada übertragen werden.

Für die jämmerliche Verfassung der britischen Truppen in Südafrika äußerst bezeichnend ist folgender Brief, den ein australischer Arzt an die Londoner „Daily Mail" gerichtet hat: „Unser täglicher Marsch beginnt, wenn die Sterne und der weiße Mond noch am Himmel stehen; unsere kleinen zerlumpten Infanteristen haben es sich längst abgewöhnt, den Kopf hoch zu tragen, sie sind immer müde und schleppen sich langsamen Schritts mit wunden Füßen über das endlose, staubige Veldt, sodaß es oft oder meistens den Anschein hat, als wenn wir ein großes Leichenbegängniß darstellten. Kein Gesang ertönt in den Reihen, und die Leute reden kaum miteinander, jeder ist nichts als eine Maschine, ein armes, ausgemergeltes, niedergebrochenes Ding, aber zwei Meilen die Stunde kriechen wir dahin und — hoffen, Dewet zu fangen. Gestern marschirte ich mit dem Manchester-Regiment. Dutzende von den Leuten hatten überhaupt keine Schuhe oder Stiefel und hinkten barfüßig oder mit einigen Tuchlappen um die Füße über den steinigen, staubigen Boden. Und erst ihre Uniformen! Einige Leute haben Fragmente von Hosen an, die als solche kaum noch zu erkennen sind; ein paar Tommies sah ich zu meiner Ueberraschung gekleidet in ihre dicken Mäntel, in denen sie bei der fürchterlichen Hitze fast zusammenbrachen. Mit blutenden Füßen, hohlwangig und unrasirt marschiren diese armen Burschen hinter Dewet her und sind gekleidet wie die Affen der armen italienischen Orgeldreher. Der Marsch geht weiter, wenn auch ab und zu ein paar Leute umfallen. Wir sollen ja Dewet fangen, und außerdem hat sich Tommy Atkins längst eine Himmelsgeduld und eine geradezu fabelhafte Ausdauer angewöhnt. Nach sechs Stunden wird endlich Halt gemacht, und die Leute *fallen nieder*, wo sie stehen. Jetzt giebt's auch Erfrischungen — trockene steinharte Biskuits und sumpfiges lauwarmes Wasser, gerade genug, um die ausgetrockneten Magen der Soldaten erst recht revoltiren zu machen. Das ist das Mittagsmahl der Dewet-Jäger — und nun, nach einer Rast von 15 Minuten, geht es weiter, immer zwei Meilen (engl.) in der Stunde. Es wäre interessant, zu wissen, was die Gedanken Dewets sind, wenn er aus der Ferne von einem sicheren Kopje aus mit einem guten Fernglase zusieht, wie unsere Kolonne langsam wie eine riesige Schildkröte über das Veldt dahinschleicht und ihm Zeit genug läßt, seine Mannschaften und Pferde genügend auszuruhen, damit sie wieder frisch sind, wenn er einen weiteren kühnen Schachzug ausführen will . . ."

Provinzialnachrichten.

Culm, 3. Mai. (Verschiedenes.) Die Frühlingsdeichschau der Culmer Stadtniederung findet, von Culm beginnend, am 21. Mai statt. — Ein seltenes Fahrzeug, ein lithauischer Kahn mit fünf großen Segeln, fuhr kürzlich stromaufwärts. Er war mit ostpreußischem Roggen und Weizen beladen, welches Getreide zu der oberen Dampfmahlmühle geliefert wurde. — Holländische Kartoffelhändler kaufen z. Z. in der Niederung Kartoffeln und zahlen 2,60 Mk. pro Zentner.

Tuchel, 2. Mai. (Gauturnfest.) Der westpreußische Turngau des Kreises Nordosten beabsichtigt, am 23. Juni sein 18. Gauturnfest in Tuchel zu feiern. Zu dem Feste sollen die Turnvereine in Konitz, Schlochau, Hammerstein, Pr.-Friedland, Graudenz und Schwetz eingeladen werden.

Tuchel, 4. Mai. (Zur Besprechung über die der Landwirthschaft durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse zugefügten Frostschäden) hatte Herr Landrath Venske zu gestern eine Versammlung der Betheiligten hierselbst einberufen. Von den zahlreich Erschienenen wurde zunächst festgestellt, daß allen Besitzern im Kreise Tuchel die Saaten auf mindestens der Hälfte ihrer bestellten Aecker ein Opfer des Frostes geworden sind; ferner wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es noch nicht zu spät sei, des schleunigsten die ausgefrorenen Flächen umzupflügen und in der Haide Buchweizen und Kartoffeln, auf besserem Boden Gerste und Hafer zu säen. Da viele kleine Besitzer außerstande sein dürften, sich das Saatgetreide aus eigenen Mitteln zu beschaffen, so soll gemeinschaftlich Saatgetreide bestellt, an die Benöthigten abgegeben und den Unbemittelten bei der Kreissparkasse gegen mäßige Zinsen ein Kredit vermittelt werden. Um das zu beschaffende Saatquantum festzustellen, ist hierselbst für den 7. Mai d. Js. eine Versammlung einberufen worden, in welcher die Betheiligten des Kreises ihre Wünsche auf Bestellung ꝛc. durch die Gemeinde- und Gutsvorsteher vorzubringen haben. Auch sollen geeigneten Ortes Frachtermäßigungen erwirkt und durch die Landschaftskommissare der Erlaß bezw. Stundung der zu Johanni bei der Landschaft fälligen Zinsen beantragt werden. Durch diese vorbeugenden Maßnahmen wird die Abwendung einer drohenden Nothlage für die Landwirthe des Kreises erhofft.

Marienwerder, 3. Mai. (Die Arbeiten zur Umwandlung der Weichselstädtebahn) in eine Vollbahn sind auf einzelnen Theilstrecken bereits in Angriff genommen, doch hindert der Arbeitermangel eine schnellere Förderung. Auch an den Umbau des Bahnhofs Marienwerder will man endlich herangehen. Der Neubau des Empfangsgebäudes bleibt jedoch der nächsten Bauperiode vorbehalten.

Liebemühl, 2. Mai. (Verurtheilung.) Der Volksschullehrer Ernst Kohn von hier, der gleichzeitig Kirchenkassenrendant war, hat in letzterer Eigenschaft etwa 2000 Mk. unterschlagen. Das Schwurgericht in Allenstein verurtheilte ihn dieserhalb heute zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängniß.

Schulitz, 3. Mai. (Hochstapler.) In Grätz a. W. wurde gestern ein Hochstapler, der sich als Markenrevisor ausgab und Reserveleutnant v. Winter nannte, von dem Besitzer Wichert festgehalten und durch den dortigen Gemeindevorsteher heute dem hiesigen Distriktsamte zugeführt. Er hatte, da die Invalidenkarten nicht vollständig richtig mit Marken versehen waren, von einigen Besitzern sich Geld gegen Quittung geben lassen, um die fehlenden Marken angeblich zu ergänzen und ihnen dann die Karten zurückzusenden. Herrn Wichert kam die Sache verdächtig vor, und er machte mit dem „Revisor" kurzen Prozeß. Bei seiner Vernehmung auf dem Distriktsamte stellte sich heraus, daß der Herr „Reserveleutnant" überhaupt nicht Soldat gewesen ist und daß der Schwindler Ignatz Wischnitzki heißt.

Bromberg, 3. Mai. (Abweisung der „Brotwucher"-Hetze.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung sollte eine Besprechung über die Erhöhung der Getreidezölle stattfinden. Die Besprechung mußte aber unterbleiben, da der einzubringende Antrag nicht die nöthige Unterstützung (nämlich 19 Unterschriften von Stadtverordneten) fand.

---

der aber vor seinem Herrn eine entsetzliche Furcht gehabt habe, ist Upsen, wie er sagte, gut bekannt gewesen, mit diesem hat er oft über den Förster gesprochen, so auch eines Tages bald nach dem Tode des gnädigen Freiherrn von Brandenberg, da hat denn Jürgen ihm gestanden, er glaube nicht an einen Unglücksfall, die nie fehlende Kugel Knöwes werde wohl den gnädigen Herrn getroffen haben. Knöwe habe schon seit längerer Zeit einen wüthenden Haß auf seinen gnädigen Herrn geworfen, diesen nie anders als den Waldverwüster, den Waldschinder, der noch einmal seinen Lohn bekommen werde, genannt. Als dann der gnädige Herr wirklich von einer Kugel getroffen worden sei, da habe Knöwe seine Freude darüber ganz offen ausgesprochen. Jürgen hat dem Upsen auch erzählt, daß Knöwe, der in dem Rufe stehe, ein ehrlicher Mann zu sein und sich wenig um Geld und Geldeswerth zu kümmern, ein Geizhals der schlimmsten Sorte sei. Wo er bei den Holzverkäufen im Geheimen einen Vortheil machen könne, da thue er es, aber er wisse dies so schlau anzufangen, daß es ihm nie nachgewiesen werden könne. Er habe schon mächtig viel Geld zusammengescharrt, aber dabei sei er so geizig, daß er seinem Knecht und sich selbst kaum das Sattessen gönne. Gewiß habe er dem gnädigen Herrn, ehe er den Schwerverwundeten nach Schloß Brandenberg gebracht, viel Geld abgenommen, denn seit dem Unglückstage sitze er oft in der Nacht stundenlang vor seinem eisernen Kasten und zähle die Massen der Scheine, Jürgen hat ihn dabei durch eine Ritze im Fensterladen beobachtet."

(Fortsetzung folgt.)

Fraustadt, 4. Mai. (Verschwunden) ist seit Sonnabend früh der Lehrer Salbach aus Luschwitz. Man spricht davon, daß er aus Furcht vor Strafe flüchtig geworden sei, doch bleibt nähere Aufklärung noch abzuwarten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Mai 1901.

— (Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen haben die öffentlichen Gebäude heute Flaggenschmuck angelegt.

—(Personalien.) Dem Waldarbeiter Friedrich Dembski zu Kopaniarze im Kreise Löbau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Kreislehrerkonferenz.) Heute fand in der Aula der neuen Knaben-Mittelschule die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt, zu der auch zahlreiche Gäste erschienen waren, u. a. die Herren Landrath v. Schwerin, Superintendent Waubke, Superintendent Rehm, Dekan Dr. Klunder, Pfarrer Jacobi, Rabbiner Dr. Rosenberg und zahlreiche Geistliche und Kreisschulinspektoren der Umgegend von Thorn. Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte eröffnete kurz nach 9 Uhr die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, die einen religiösen Schluß hatte, worauf die Versammlung stehend den Ambrosianischen Lobgesang „Großer Gott wir loben dich" sang. Im weiteren begrüßte der Leiter der Versammlung die erschienenen Gäste, ebenso die Lehrkräfte von den Mittelschulen, die eigentlich nicht verpflichtet sind, an der Konferenz theilzunehmen. Darauf trug der Lehrergesangverein von Podgorz und Umgegend 2 Männerchöre vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Bevor zu dem 2. Punkte der Tagesordnung geschritten wurde, legte Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in ausführlicher Weise dar, daß eine Berücksichtigung der schwächeren Kinder an der Schule unbedingt nothwendig ist. Wie dieses zu geschehen habe, suchte Herr Lehrer Krüger-Ottlotschin in der nun folgenden Lektion zu zeigen, die er mit Schülern aus Stewken über das Rückert'sche Gedicht: „Rein gehalten dein Gewand!" hielt. In geschickter Weise wußte er auch die schwächsten Kinder zur Betheiligung an der gemeinsamen Arbeit heranzuziehen. Auf Wunsch des Herrn Landraths erfolgte nach der Lektion zunächst die Besprechung über das Fürsorge-Erziehungsgesetz, das mit dem 1. April d. Js. inkraft getreten. Bereits im vorigen Jahre hatte der königl. Landrath an die hiesige Kreisschulinspektion ein Schreiben gerichtet, worin er die Lehrer um Anzeige bittet, wo Kinder von den Eltern mißhandelt, vernachlässigt und verwahrlost werden, ferner wo Minderjährige eine Strafthat begehen, einen liederlichen Lebenswandel führen, wogegen das Elternhaus machtlos ist. Desgleichen hat auch die königl. Bezirksregierung ein Schreiben an die königl. Kreisschulinspektionen gerichtet, worin die Lehrer zur Mitwirkung aufgefordert werden, da nur in diesem Falle das Gesetz seinen ganzen segensreichen Einfluß ausüben könne. Zugleich wurde angeordnet, dieses Gesetz zum Gegenstande der Besprechung auf der nächsten Kreislehrerkonferenz zu machen. — In ausführlicher Weise legte der Leiter der Versammlung die Grundzüge des Gesetzes dar und zeigte insbesondere, wie sich die Mitwirkung des Lehrers zu gestalten habe. Ergänzend gab dazu Herr Landrath v. Schwerin noch einige beachtenswerthe Winke für den Lehrer. Jedem Lehrer auf dem Lande versprach er ein Exemplar nebst den Ausführungsbestimmungen zuzustellen. Aufgabe der Lehrer wird es sein, zu prüfen, ob bei einem Kinde die Voraussetzungen zur Einleitung der Zwangserziehung zutreffen. Diese Aufgabe wird ihm dadurch erleichtert, daß die Entscheidung in anderen Händen liegt. Er braucht also nicht zu ängstlich zu sein, daß schon durch seine Anzeige ein Schaden entstehen könnte. Das Gesetz bietet insofern einen großen Fortschritt, als nun nicht mehr die Begehung einer Strafthat seitens des Kindes nöthig ist, um es der Zwangserziehung zu überweisen, sondern schon, wenn Anzeichen dafür sprechen, daß das Kind kein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden verspricht. Aus vielen Gründen empfiehlt es sich, den Antrag auf staatliche Erziehung stets beim Landrath, in Städten beim Ersten Bürgermeister zu stellen. Denn auf Anträge dieser Behörden muß das Vormundschaftsgericht das Prüfungsverfahren einleiten, während es Anträge von Privatpersonen unberücksichtigt lassen kann. Was den Kostenpunkt anbelangt, so trägt der Staat $^2/_3$, die Kommunalverbände $^1/_3$ der Kosten. Unter der letzteren Bezeichnung ist, wie der Herr Landrath besonders betonte, hier in Westpreußen der Provinzialverband zu verstehen, sodaß den einzelnen Gemeinden keinerlei Kosten entstehen. Das Gesetz wird auch den Kindern zugute kommen, die mit körperlichen Gebrechen behaftet sind und deshalb von den Eltern nicht zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten werden. Herr Pfarrer Ullmann Grabowitz lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Hütekinder, die von ihren Brotherren oft in unverantwortlicher Weise ausgenutzt würden, und wünscht, daß auch ihnen die Segnungen des Fürsorgegesetzes zutheil werden. Darauf theilt Herr Kreisschulinspektor Dr. Witte mit, daß der Bremer Lloyd jeder Schule ein Exemplar eines schönen Bildes zugestellt hat, welches die Entwickelung der Flotte darstellt. Nach einer Pause von 20 Minuten führte Herr Löhrke-Podgorz den Posner-Langer'schen Rechenkasten vor und zeigte in ausführlicher Weise seine Benutzung. Nach seinen Ausführungen hätte dieser Rechenkasten erhebliche Vortheile vor der russischen Rechenmaschine. Nun nahm Herr Hauptlehrer Maaß-Stewken das Wort zu einem Vortrage über Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst. Der Redner gab auch eine Uebersicht über die Verbreitung der schwarzen Kunst und hob ihre Bedeutung für die geistige Entwickelung der Menschheit im allgemeinen und des deutschen Volkes im besonderen gebührend hervor. Der Redner erntete reichen Beifall. Wegen vorgerückter Zeit wurden einige Punkte der Tagesordnung für das nächste Jahr zurückgestellt. Der Leiter machte noch einige geschäftliche Mittheilungen. Auch berichtete er über die erfreuliche Entwickelung des Schulsparkassenwesens im Thorner Inspektionsbezirk. — Der königliche Landrath hat verfügt, daß in sämmtlichen Schulen nur das hunderttheilige Thermometer benutzt werden darf. Herr Lehrer Stiege berichtete über den Stand der Kreislehrerbibliothek. Dieselbe besteht aus 322 Werken mit 474 Bänden. Um die Benutzung der Bibliothek zu erleichtern, sind in Podgorz, Gramtschen und Pensau Theilbibliotheken errichtet. Der Vorstand besteht aus dem Kreisschulinspektor Dr. Witte und den Lehrern Sich, Stiege-Thorn, Drews-Leibitsch, Röske-Podgorz und Uthke-Gurske. Die Einnahme des verflossenen Jahres betrug 96,24 Mk., die Ausgabe 82,80, sodaß ein Kassenbestand von 13,44 Mk. bleibt. In seinem Schlußwort gedachte Herr Kreisschulinspektor Professor Witte des Geburtstages unseres Kronprinzen und brachte das Kaiserhoch aus. Damit war der offizielle Theil der Konferenz geschlossen. Nunmehr trug der Schülerchor der Knabenmittelschule die sechs niederländischen Volkslieder von Kremser vor, die allgemein gefielen. Um 2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Essen im Schützenhause statt.

— (Entziehung.) Das Erkenntniß des Kreisausschusses Thorn, durch welches dem Privatschreiber Stasinski zu Culmsee die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze, untersagt worden, ist vom Bezirksausschuß zu Marienwerder und auch von dem königl. Oberverwaltungsgericht bestätigt worden.

—(Ertheilte Konzessionen.) Der Kreisausschuß hat ertheilt dem Besitzer August Tews zu Amthal die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem Sandkruge zu Amthal (Vorgänger Seelig), dem Besitzer Beyer aus Argenau zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem Grundstücke Guttau 33 (Vorgänger Frey), dem Restaurateur August Deltow die Erlaubniß zur Schankwirthschaft in dem Grundstücke Podgorz Nr. 54 (Vorgänger Tews), dem Gastwirth Wagnitz zu Wymislowo die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Grundstücke Wymislowo Nr. 16 (Vorgänger Roman), dem Landwirth Okonski die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Grundstücke Kaszczorek Nr. 16 (Vorgänger Wessolowski), dem Pächter Grundmann aus Jablonowo die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Grundstücke Elisenau 12/13 (Vorgänger Debandt), der Frau Ule die Erlaubniß zum Betriebe der Bahnhofswirthschaft in Ottlotschin.

— (Die neue vierprozentige Anleihe) der Stadt Thorn von zwei Millionen Mark ist zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden.

— (Vom Wetter.) Auf die sommerliche Wärme, mit welcher der Wonnemond begonnen, ist ein plötzlicher Temperatursturz gefolgt. Aus Königsberg wird sogar wom Sonntag gemeldet: Heute Mittag trat bei 2 Grad Wärme Schneefall ein, der bis 6 Uhr nachmittags andauerte.

— (Beim Anlegen des Fährdampfers) brach gestern Nachmittag eine Krampe der einen Holzbrücke, welche vom diesseitigen Weichselufer auf den Anlegeprahm führt. Die Brücke gab infolgedessen nach und senkte sich dem Wasser zu. Der ihnen drohenden Gefahr, in das Wasser geworfen zu werden, entgingen die die Brücke passirenden Personen dadurch, daß sie schnell von derselben heruntersprangen. Die Brücke wurde darauf gesperrt. Wenngleich es den Passanten der Brücke auch gelang, dem nassen Element zu entgehen, so bemächtigte sich ihrer und der übrigen auf den Dampfer wartenden Personen doch kein geringer Schreck. Es wäre dringend zu wünschen, daß Fürsorge getroffen werde, damit das Publikum für die Zukunft vor derartigen unliebsamen Störungen verschont bliebe.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) im Lokale von Szyminski am Altstädtischen Markt ein Ring, ein messingner Schlüssel und auf dem Wege nach Grünhof eine Korallenkette. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: die Kähne der Schiffer J. Wostkowski mit 1900 Ztr., C. Bursche mit 2450 Ztr., M. Sielisch mit 2500 Ztr. Kleie von Warschau, A. Schmidt mit 2700 Ztr., L. Schmidt mit 2340 Ztr. Kohlen von Danzig, E. Dahmer mit 11000 und Wl. Swierszinski mit 1900 Ziegeln von Antoniewo. Abgefahren: die Kähne der Schiffer M. Walenzikowski mit 2500 Ztr. diversen Gütern, P. Smarszewski mit 2400 Ztr. Chamottesteinen, R. Netz mit 1800 Ztr. Chamottesteinen, M. Krause mit 1800 Ztr. Schwefel von Danzig nach Warschau, F. Dronszkowski mit 2500 Ztr., R. Polaszewski mit 2300 Ztr. und M. Graszewicz mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier am Sonntag 1,65 (gegen 1,71 Mtr. am Sonnabend), heute 1,64 Mtr. über Null.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. Mai früh 1,76 Mtr. über 0.

Mocker, 5. Mai. (Gefunden) ist ein Schlüssel am grünen Wollbande. Näheres im Amtsbureau.

Mannigfaltiges.

(Eine schreckliche Bluttnat) ereignete sich in Wellersdorf, Kreis Soran. Dort tödtete der Arbeiter Weiche den Arbeiter Pohl mit einer Hacke, schoß auf eine zu Hilfe kommende Frau, die von mehreren Kugeln in die Schulter getroffen wurde, und verletzte eine andere Frau schwer mit der Hacke.

(Das „große Los") der gegenwärtigen preußischen Klassen-Lotterie, welches im Baarbetrage von 500 000 Mark auf die Nr. 19 894 gezogen wurde, ist wieder einmal nach Oels i. Schl. gefallen, und zwar wiederum in die Kollekte des Kaufmanns Liebeskind. Die Glücksgöttin hat es auch diesmal recht gut getroffen, denn der Riesengewinn fällt mehreren kleinen Kaufleuten, Handwerkern und Arbeitern zu, denen diese Maifreude wohl zu gönnen ist. Im Jahre 1899 fiel der Hauptgewinn ebenfalls nach Oels, und da im vorigen Jahre nach dort Gewinne von 75 000 Mk. und 100 000 Mk. und in den früheren Jahren gleichfalls bedeutende Gewinne fielen, so kann die Stadt Oels wohl mit Recht die Residenz der Göttin Fortuna genannt werden.

(Schwere Gewitter) am Rhein haben am Donnerstag mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Oberhalb Remagen wurde auf freiem Felde ein Wanderer vom Blitzstrahl getroffen und rechtsseitig gelähmt. Unweit Andernach in der Nähe von Nikensch wurde ein Geschwisterpaar, das mittelst Wagens nach der Stadt fuhr, vom Gewitter überrascht und durch zwei aufeinanderfolgende Blitzschläge getroffen, beide starben sofort. — Freitag Nachmittag wurden bei den französischen Manövern in der Nähe von Chatenoy 8 Soldaten des 46. Regiments durch Blitzschlag verwundet. — Freitag Abend wurden nach einer Meldung aus Troyes die Eheleute Linari in Ville Louis auf der Straße von einem Gewitter überrascht und vom Blitz getödtet.

(Schiffsuntergang.) Das deutsche Schiff „Auguste Lau", Kapitän Schwartz, mit Weizenladung von Rostock nach Bremen unterwegs, ist während eines Sturmes in der Ostsee mit der ganzen Besatzung untergegangen. Die Leiche des Schiffsjungen Peters wurde bereits bei Fehmarn an den Strand getrieben.

(Unterschlagungs-Affaire.) Der Steuerkassenverwalter Berger in Mauritz bei Münster i. Els. ist unter Mitnahme bedeutender Summen öffentlicher Gelder nach Frankreich geflüchtet.

(Unglücksfall.) Im Kohlenbergwerk „Flenu" bei Mons stürzte am Freitag ein großer Stein auf einen Förderkorb, in welchem sich 12 Arbeiter befanden; 9 Arbeiter wurden getödtet, die übrigen schwer verletzt.

(Zum Tisza-Eßlaer Ritualmordprozeß.) Aus Pest, 4. Mai, wird dem „Berl. Lokalanz." gemeldet: Die ehemalige Geliebte des früheren antisemitischen Abgeordneten Geza Onody, namens Katharina Durisch, hat Onody bei der Polizei beschuldigt, daß er die s. Z. verschwundene Esther Solymossy, welche den Tisza-Eßlaer Ritualmordprozeß zur Folge hatte, ermordet und bei Seite gebracht habe.

(Kaiserin Eugenie) schenkte der Stadt Paris die kostbare Wiege aus Silber und Goldbronze, die sie einst von der Pariser Stadtvertretung für den kaiserlichen Prinzen erhalten hatte. Das Prachtstück wird in der Kinderausstellung neben den Wiegen des Königs von Rom und des Grafen Chambord zu sehen sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen haben alle öffentlichen, sowie viele Privatgebäude geflaggt.

Berlin, 6. Mai. Der Landtagsabgeordnete Oberstleutnant v. Hellermann (kons.) ist gestorben.

Berlin, 6. Mai. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 5000 Mark auf Nummer 2867, 35 530, 75 751, 134 264, 151 076, 207 533. 3000 Mark auf Nummer 1641, 2879, 3243, 23 906, 37 774, 49 137, 67 802, 72 745, 73 261, 75 159, 76 186, 87 200, 88 534, 93 098, 108 021, 113 040, 120 225, 121 043, 122 144, 128 285, 141 832, 143 277, 147 920, 156 529, 162 961, 163 376, 168 510, 168 851, 174 224, 180 985, 181 465, 193 461, 197 582, 198 012, 200 954, 209 974, 210 642, 214 140, 215 715.

Kiel, 5. Mai. Das neue Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" ist heute mit der vom Linienschiff „Kaiser Friedrich III." übernommenen Besatzung mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

Schlitz, 5. Mai. Se. Majestät der Kaiser erledigte heute Vormittag Regierungsgeschäfte, wohnte darauf dem Gottesdienste in der Stadtkirche bei und fuhr nach dem Gottesdienste zum Frühstück in die Ottoburg.

Schlitz, 5. Mai. Der Kaiser ist nach herzlichster Verabschiedung von der gräflichen Familie um 11 Uhr abends von hier abgereist.

Köln, 6. Mai. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Peking, nach einem Bericht des Hauptquartiers machten 4 Offiziere einen außerordentlichen Erkundigungsritt von 100 Kilometer über Kalgan hinaus. In Schangsi wurden keine chinesischen Truppen mehr vorgefunden.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Kaiser ist heute morgens 8 Uhr und die Kaiserin, sowie der Kronprinz heute mittags hier eingetroffen.

Monceau-les-Mines, 5. Mai. In heute Vormittag stattgehabten Versammlungen beschlossen die Ausständigen in Erwägung, daß alle Kampfesmittel erschöpft seien und eine Verlängerung des Widerstandes die Syndikatsorganisation benachtheiligen könne, morgen die Arbeit wiederaufzunehmen.

London, 6. Mai. Wie der „Times" aus Peking gemeldet wird, ist das 1. Detachement des amerikanischen Expeditionskorps am 5. Mai früh nach Taku abgegangen.

Johannesburg, 5. Mai. Die Buren konzentriren sich bei Hartebeestfontein, wo die unter dem Befehl Delareys stehende Streitmacht auf 4—5000 Mann geschätzt wird. Die Buren nehmen eine feste Stellung auf Hügeln ein. General Babington nahm Fühlung mit ihnen, aber seine Streitmacht ist zu klein, um die Buren anzugreifen. Es sind darum Verstärkungen abgeschickt worden. Außerdem nähern sich die Generale Methuen und Rawlinson Hartebeestfontein. Eine Schlacht scheint bevorstehend. Man glaubt nicht, daß die Buren die Stellung ohne Artillerie, die sie nicht mehr besitzen, werden halten können.

Peking, 5. Mai. Bei den gestrigen großen Rennen in Peking errang der deutsche Gesandtschaftssekretär von Bohlen mit einem Pferde des deutschen Rennstalls den ersten Preis.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Mai	4. Mai
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—05
Warschau 8 Tage	213—85	—
Oesterreichische Banknoten	85—00	85—05
Preußische Konsols 3 %	88—40	88—40
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	98—40	98—40
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	98—40	98—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—40	88—40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	98—60	98—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—60	85—60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % „ „	96—00	96—00
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	96—20	96—30
„ „ 4%	101—90	101—90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	97—60	97—60
Türk. 1% Anleihe C	27—95	28—10
Italienische Rente 4%	96—10	96—10
Rumän. Rente v. 1894 4%	80—30	80—40
Diskon. Kommandit-Antheile	191—70	191—90
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	220—50	223—00
Harpener Bergw.-Aktien	181—90	181—40
Laurahütte-Aktien	215—25	215—60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—80	116—40
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—	—
Weizen: Loko in Newy.März.	$84^1/_8$	$84^5/_8$
Spiritus: 70er loko	44—40	44—40
Weizen Mai	173—50	175—00
„ Juli	171—50	173—00
„ September	168—50	169—75
Roggen Mai	145—50	146—25
„ Juli	144—75	145—25
„ September	144—25	145—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 6. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 44,40 Mk. Umsatz 12 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 26 inländische, 90 russische Waggons.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 29./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band	13,—	12,60
Weizenmehl 00 gelb Band	12,80	12,40
Weizenmehl 0	9,60	9,20
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,40	12,—
Roggenmehl 0/I	11,60	11,20
Roggenmehl I	11,—	10,60
Roggenmehl II	8,20	7,80
Kommis-Mehl	10,20	9,80
Roggen-Schrot	9,40	9,—
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graupe grobe	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	10,80	10,80
Gersten-Grütze Nr. 2	10,30	10,30
Gersten-Grütze Nr. 3	10,—	10,—
Gersten-Kochmehl	8,50	8,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 6. Mai, früh 7 Uhr. **Lufttemperatur:** + 9 Grad Cels. **Wetter:** bewölkt. **Wind:** Südwest.

Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur + 15 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Celsius.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6 20	10 44	2 12	5 51	8 06	—	
Schönsee	6 44	10 51	2 02	4 13	7 13	1 19	
Inowrazl.	6 39	11 47	12 51	8 28	7 15	11 04	
Alexand.	1 09	6 35	11 46	7 18	—	—	
Bromberg	5 20	7 18	11 46	2 02	5 45	8 05	11 00

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6 03	10 25	1 38	5 20	9 21	12 17	1 04
Alexand.	4 30	9 47	5 07	10 09	—	—	
Inowrazl.	5 55	9 58	1 40	3 00	6 45	10 48	
Schönsee	5 00	9 26	11 22	12 34	5 24	10 21	
Culmsee	7 51	11 30	3 08	5 06	10 12	—	

Giltig vom 1. Mai 1901.

Thorner Presse

Gestern früh 7 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,

Louise Pommerenke,

geb. Schönrock

im 86. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Thorn den 6. Mai 1901

Joseph Krainig und Frau, Gebrüder Pommerenke.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Mai, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Schillerstr. 10, aus auf dem altst. Kirchhofe statt.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des hier verstorbenen Kameraden **Jacob Woelke** vom Kriegerverein Gr.-Kruschin tritt der 2. Schützenzug mit Patronen am Dienstag den 7. d. Mts., 2½ Uhr, am Nonnenthor an. Die übrigen Kameraden werden ersucht, sich nach Möglichkeit an die Beerdigung zu betheiligen.

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Sitzung

am

Mittwoch, 8. Mai 1901,
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,

betreffend:

1. Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1899/1900, von voriger Sitzung,
2. Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1899, von voriger Sitzung,
3. Rechnung der Wasserleitungskasse pro 1899,
4. Protokolle über die monatliche Revision der städt. Kassen,
5. Geschäftsbericht und Finalabschluß der städt. Sparkasse pro 1900,
6. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel XI, Pos. 1a des Kämmereietats,
7. Nachbewilligung für den Titel „Schreibmaterialien rc." des Schlachthausetats,
8. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV, Pos. 1 des Stadtschulenetats (höhere Mädchenschule),
9. Nachbewilligung bei Titel V, Pos. 1 und 2 des Stadtschulenetas (Bürgermädchenschule).
10. Nachbewilligung bei Titel V, Pos. 2 des Stadtschulenetats (Bürgermädchenschule),
11. Nachbewilligung bei Titel VI, Pos. 3 des Kämmereietats,
12. Nachbewilligung bei Titel VIII, Pos. 3 des Stadtschulenetats (2. Gemeindeschule),
13. Wahl eines Armendeputirten für das 3. Revier des Bezirks VI,
14. Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers,
15. Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers für den IV. Bezirk,
16. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel V, Pos. 3a des Gasanstaltsetats,
17. Vertrag über Verpachtung des Schankhauses I,
18. Bauliche Ausführungen an den Gebäuden des städtischen Bauhofes,
19. Personalveränderungen in den städtischen Kassen,
20. Verzinsung der Hypotheken-Darlehne.

Thorn den 4. Mai 1901.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Chaussee-Aufsehers zum 1. Juli d. Js. zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 900 Mk., steigend in 4 mal 5 Jahren um je 75 Mk. bis 1200 Mk. bei freier Wohnung abzüglich 20 Mk. für Dienstland.

Die Anstellung erfolgt nach Ablegung einer sechsmonatigen Probe-Dienstzeit auf Grund des hier bestehenden Ortsstatuts gegen eine beiden Theilen freistehende dreimonatlicher Kündigung mit Pensionsberechtigung.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest nebst einem Kreisphysikats-Gesundheitsattest mit selbstgeschriebenem Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen.

Die Bewerber müssen im Stande sein, kleine Berichte abzufassen, Aufnahmen, Messungen und dergleichen selbstständig vorzunehmen und Skizzen anzufertigen.

Bewerbungs-Gesuche werden bis zum 25. Mai d. Js. entgegengenommen.

Thorn den 16. April 1901.

Der Magistrat.

Ein Hausgrundstück,

mit 8 Einwohnern, 1 Morgen Land und schönem Obstgarten, ist bei geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen.

Adam Powalski, Kl. Mocker, Kosakenstr. 10.

Nachstehende

Bekanntmachung:

Der Magistrat zu Thorn beabsichtigt, auf seinem Schlachthofgrundstück zu Thorn (neue Jakobsvorstadt 53) eine Talgschmelze und eine Fleischvernichtungsanlage zu errichten. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlagen liegen im Rathhause zu Thorn, Zimmer des Syndikus, zur Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlagen sind innerhalb 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei mir anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendnugen wird ein Termin auf Mittwoch den 29. Mai, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses zu Graudenz von dem Unterzeichneten anberaumt.

Mit der Erörterung der Einwendungen wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers und der Widersprechenden vorgegangen werden.

Graudenz den 7. Mai 1901.

Der Erste Bürgermeister.
Kühnast.

bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Thorn den 7. Mai 1901.

Der Stadtausschuß.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des Nachtwächters **Chrzanowski** der Schuhmacher **Friedrich Krause** von hier als Nachtwächter probeweise angestellt worden ist.

Thorn den 30. April 1901.

Der Magistrat.

Holzverkauf.
Oberförsterei Kirschgrund.

Am 10. Mai 1901,

von vormittags 10 Uhr ab, sollen im **Stengel'schen** Gasthause zu **Tarkowo** Hld. aus Belauf Kirschgrund, Jag. 114, (Schlag), 26 rm Kief.-Kppl.; Neudorf, Tot., Jag. 56/7, 59, 79, ca. 37 rm Kppl., 2 Rkr.; Eichenau, Tot., Jag. 97, 105/6, 116/7, 134, 142, ca. 2 Kief. 3. u. 5. Kl., 1 rm Klob., 48 Kppl., 1 rm Aspen-Klob.; Jag. 118, (Durchf.,) 5 rm Kief.-Kppl.; Brühlsdorf, Tot., Jag. 185, 196, 3 rm Kief.-Klob., öffentlich, meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Als Auktionator

zum **Abhalten** von Auktionen in und außer dem Hause bei billigster Preisnotirung, empfiehlt sich **Fr. Handschuck, Strobandstr. 4.** Daselbst werden **Mobiliar u. Artikel** zum Verauktioniren jeder **Branche ohne** Lagergeld zu berechnen angenommen, **auch Vorschüsse** bewilligt.

Wer billig **besseres weibliches** Personal oder **als solches Stellung** sucht, verlange **„DeutscheFrauen-Ztg.", Coepenick-Berlin,** Zentralblatt für kleine Anzeigen.

1 Lehrmädchen

für ein Konfituren-Geschäft vom 15. Mai verlangt. Schriftl. Bewerbungen unter **M. 15** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen

sucht Stellung in einer Bäckerei. Gefällige Angebote unter **A. H. 100** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gute Köchinnen erhalten Stellen durch Miethskomptoir

E. Baranowski, Breitestr. 30.

Kindermädchen

und **Mädchen für alles** empfiehlt Miethsfrau **Kemper**, Culmerstr. 2.

Eine Aufwartefrau, die auch kochen kann, wird verlangt

Gerberstrasse 18 1 Tr. rechts.

Aufwartemädchen gesucht.

Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Aufwartemädchen gesucht.

Schuhmacherstr.-Ecke 14 II.

Aufwartefrau sofort gesucht.

Culmer Chaussee 49, I.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten bei

B. Hozakowski.

Architekt,

bei Behörden und Private beschäftigt gewesen, sucht per sofort oder später Stellung. Gefällige Anerb. unter **„Petent"** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlosser- und Schmiedegesellen

finden Beschäftigung bei

L. Labes, Schlossermeister.

Tücht. Rockschneider

sucht

Heinrich Kreibich,
Elisabethstraße 5.

Einen tüchtigen, jungen

Bierfahrer,

der lesen und schreiben kann, stellt ein

Hermann Miehle,
Biergroßhandlung.

Einen

Lehrling

zum **sofortigen** Eintritt sucht

S. Simon,
Thorn, Elisabethstraße.

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet **sofort**

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.

Atelier Bonath,
Thorn.

Malerlehrlinge

stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei

Koerner.

20–30000 Mark

zur **absolut sicheren** Stelle, auch getheilt zu vergeben. Offerten erbeten u. **A. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

6000 Mark

zur zweiten, aber durchaus sicheren Stelle auf ein hiesiges städt. Grundstück ges. Anerb. unter **M. A.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

5000 Mark, I. stellig auf Neubau, Mocker gesucht. Offert. v. Kapitalisten unter **Z. A.** erbeten in der Geschäftsst.

Bauplätze

in guter Lage zu verkaufen.

Rob. Majewski,
Fischerstr. 49.

Repositorium u. Tombank

zu verkaufen.

Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

1 dunkelrothe Plüschgarnitur,
1 gr. Spiegel,
1 Sophatisch

billig zu verkaufen. Näheres

Mocker, Rayonstr. 6, Laden.

Ein sehr gut erhaltenes

Fahrrad

verkauft

Zakszewski, Gerberstr. 13./15.

Bier- und Selterflaschen

kauft und zahlt die höchsten Preise **M. Borowska, Mocker.**

Auf Verlangen werden dieselben durch Gespann abgeholt.

100 eiserne Gartenstühle,

zusammenlegbar, fast neu, weil überzählig, sofort billig, auch einzeln zu verkaufen. Kathgrinenstr. 7.

Fettvieh

auf Pfarrhof Grzywna verkäuflich.

Runkeln,

echte Quedlinburger Originalsaat,

als:

Oberndorfer, Eckendorfer, Leutowitzer, Goldwalzen, Klumpen, grünköpfige Riesenmöhren

offerirt billigst

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Buchweizen, Senf, Spörgel, Seradella, Kleemischung

offerirt billigst frei Bahn hier

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9, I.**



„Trilby"

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde **„Trilby"** zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Hauptfarbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue vollkommenste Mohairborde **„Königin"** (nur Echt mit Stempel **„Mann & Stumpe"**) entzückt alle Damen, ebenso die neue Kragen-Einlage **„Porös"**.

Vorräthig bei

Lewin & Littauer.

Damen!

Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes wird **allein in vollkommener** Weise **garantirt** durch Mann & Stumpe's Mohairborde „Original" oder Mann & Stumpe's do. „Königin" und Mann & Stumpe's Doppelborde „Trilby", dieselben sind **nur Echt** mit Stempel der **einzigen** Erfinder der Mohairborde **„Mann & Stumpe"** auf Waare, Deckel oder Kartons. Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösseren Nutzens als ebenbürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf!

Asthma-Bronchiol-Zigarretten *)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,

bei

A. Pardon, Thorn.

Bronchiol - Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Putze nur mit Globus-Putz-Extract

Prämiirt mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Mai-Bowle

empfiehlt

M. Kalkstein von Oslowski.

Saaterbsen, Gersten, Hafer, Peluschken, Pferdebohnen, Wicken, Lupinen rc.

offerirt billigst frei Bahn hier

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Roh-Eis.

Zu jeder Tageszeit

in unserem Geschäftszimmer, Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße Nr. 1, zu haben; **bei Monats-Abonnements** wird solches **frei ins Haus** geliefert.

Meyer & Scheibe,
Bier-Versandtgeschäft,

Thorn, Fernsprechanschluß 101.

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

der

Molkerei Culmsee.

Verkaufsstelle:

18 Gerberstrasse 18

gegenüber der Töchterschule.

Gut möblirtes Zimmer mit Benutzung d. Gartens z. vermiethen. **Philosophenweg 10.**

Umzugshalber

bin ich gesonnen, mein **Grundstück mit Land** an der neuen Chaussee Kl.-Mocker, Schützstraße 8, zu verkaufen. **Kauflustige können** sich an mich wenden.

A. Jamma, Eigenthümerin.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths - Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

400 Quadratmeter

große Räume, zu einer geräuschlosen **Fabrikation,** werden **zum 1. April 1902 gesucht.** In obigen 400 Quadm. muß sich ein Saal von 120 Quadm. befinden. Es eignen sich auch **Speicher** hierzu und **Fachwerkhäuser.** Angebote unter Nr. **R. 200** befördert die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein Laden

zu jedem Geschäft geeignet, sowie

eine Wohnung,

Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.

A. Burdecki,
Coppernikusstraße 21.

Der Laden

in meinem Hause, **Seglerstr. 26,** in welchem bisher ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr., eventl. auch früher zu vermiethen.

Carl Matthes.

Ein Eckladen

mit Nebenzimmern, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres

Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Der Laden

im Schützenhause nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch Herrn **L. Labes,** Schloßstraße 14.

Zwei Läden

und **zwei Wohnungen** in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Der von mir bisher benutzte

Laden

ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Ein Laden

mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermiethen.

Siegfried Danziger.

Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 4.**

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermiethen.

A. Kirmes, Elisabethstr.

Theater in Thorn.
Viktoria-Garten.

In Vorbereitung:

Die Dame von Maxim,
Novität.

Die Löwenbraut,
Novität.

Möbl. Wohnung,

2 Stuben und Entree, sowie Pferdestall und Burschengelaß, seit 6 Jahren von Herrn Hauptmann **Strauss** bewohnt, sofort zu vermiethen **Schulstraße 22;** auch Wohnung und Pferdestall besonders.

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen

Gerechtestraße 30, I.

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Neust. Markt 19, II.**

1 auch **2 möbl. Zim.,** Bäckerstr. 19, Eingang Coppernikusstraße.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen

Bäckerstr. 13, pt.

Die bisher von Herrn Regierungsassessor **Dr. Schroepffer** innegehabte

Wohnung

auf der Wilhelmstadt, **Albrechtstr. 2,** 1. Etage, **4 Zimmer nebst allem Zubehör** ist versetzungshalber von sofort anderweitig zu vermiethen.

Gustav Fehlauer,
Verwalter
des **Ulmer & Kaun'schen** Konkurses.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, für 300 Mark, 3. Etage, nach hinten, zu vermiethen.

S. Simon,
Elisabethstraße Nr. 9.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermiethen **Elisabethstr. 20, II.**

Herrschaftliche Wohnung,

3 Zimm. u. Zubeh., Badeeinrichtung, Pferdestall für drei Pferde und Burschenstube, von sofort zu verm.

Zude, Ulanenstraße 6.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Wohnung,

3 Zimmer und Küche von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 30,** II.

Freundliche Balkonwohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli preiswerth zu vermiethen.

Mellienstraße 70, I.

2 Zimmer, Küche und Zubeh. sof. z. verm. **Fischerei,** Steilestr. 12.

Wohnung, 3–4 Zimm. u. Zubeh., sogl. z. verm **Schulstr. 20, I.**

Am 3. d. Mts. ertrank in der Weichsel, nahe der Eisenbahnbrücke, der Schiffseigenthümer **Johann Kutz;** derselbe war bekleidet mit einer grauen Hose, blauen Schifferjacke und Weste und hatte ein Taschenmesser und kleine Pfeife bei sich. Dem Finder der Leiche wird eine Belohnung ausgesetzt.

Wittwe **Kutz,** Zlotterie bei Thorn.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 106 der „Thorner Presse“

Dienstag den 7. Mai 1901.

Der Bau von Nebenbahnen.

Die ministerielle „Berl. Korr.“ schreibt: Bei dem unerwartet eingetretenen Schlusse des Landtages hat die Nebenbahnvorlage, deren Einbringung unmittelbar bevorstand, nicht mehr verhandelt werden können. Ihre Feststellung hatte in diesem Jahre besonders wegen umfangreicher Verhandlungen mit anderen Staaten längere Zeit erfordert. Da indessen, wie der letzte Baubericht der Eisenbahnverwaltung ergiebt, mehr als 300 Millionen Mark an gesetzlichen Krediten für neue Staatsbahnen noch offen stehen — ganz abgesehen von den großen Mitteln des Extraordinariums und der außeretatsmäßigen Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung — so wird die Bauthätigkeit dieser Verwaltung keinerlei Unterbrechung erfahren. Ueberdies wird auch durch die Vornahme ausführlicher Vorarbeiten für besonders dringliche Linien, deren Aufnahme in die diesjährige Vorlage beabsichtigt war, eine Verzögerung der Bauausführung selbst vermieden werden können.

Nach dieser erfreulichen Mittheilung darf man sich wohl bezüglich des Baues der Kleinbahn Thorn-Leibitsch guter Hoffnung hingeben. Es war hier bereits die Befürchtung laut geworden, es möchte der Bau wegen fehlender Staatsunterstützung in diesem Jahre nicht ausgeführt werden können.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 4. Mai, 1 Uhr.

Das Kriegsinvalidengesetz wird auf Antrag des Grafen Oriola (natlib.) in dritter Lesung in der Fassung zweiter Lesung en bloc angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Unfallfürsorge-Gesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Zu § 3 beantragt Abg. Opfergelt (Ztr.), die Bestimmung hinzuzufügen, daß der Rentenberechnung mindestens derjenige Betrag an Jahresarbeitsverdienst zu Grunde zu legen sei, der während des letzten Jahres vor dem Unfall von Personen bezogen wurde, die mit gleichartigen Arbeiten in demselben oder in benachbarten gleichartigen Betrieben beschäftigt waren. Der 1500 Mk. übersteigende Betrag soll jedoch nur zu einem Drittel angerechnet werden. Abg. Hoch (sozdem.) hält diesen Antrag für noch nicht weitgehend genug. General Viebahn bittet, den Antrag abzulehnen, da derselbe das Prinzip einer gleichmäßigen Behandlung aller Personen des Soldatenstandes bei der Unfallrenten-Berechnung durchbrechen. Auch würde derselbe, da bei der künftigen Neuregelung der Militärpensionsgesetzgebung selbstverständlich die Versicherung mit eine Rolle spielen werde, dieser Neuregelung große Schwierigkeiten bereiten. Es gehe auch nach Ansicht der Militärverwaltung nicht an, die Soldaten vor dem Feinde schlechter zu stellen, als die in den Werkstätten. Der Soldat, der die Waffe trägt, ist die Hauptsache, nicht der, der sie arbeitet. Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Opfergelt gegen die Rechte und Nationalliberalen und damit das ganze Gesetz angenommen.

Es folgen Petitionen. Eine Petition der Handelskammer zu Bielefeld fordert Revision des Börsengesetzes dahingehend, daß Börsentermingeschäfte von Personen, die ins Handelsregister eingetragen sind, rechtsverbindlich sein sollen. Zur Zeit hängt die Rechtsverbindlichkeit bekanntlich von der Eintragung ins „Börsenregister“ ab. Ferner können nach dem bestehenden Gesetz, wenn es sich um Verpflichtungen aus rechtsunwirksamen Börsentermingeschäften handelt, bestellte Sicherheiten zurückgefordert werden. Die Petition verlangt nun, daß eine solche Rückforderung bestellter Sicherheiten und Schuldanerkenntnisse nicht mehr erfolgen darf. Die Petitionskommission schlägt vor, die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Abg. Wallenborn (Ztr.) beantragt Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, da der Referent Tönnies (natlib.) nicht anwesend sei. Es sei nicht wünschenswerth, daß ein so wichtiger Gegenstand in Abwesenheit des Referenten verhandelt werde. Abg. Büsing (natlib.): Es wäre mir ja sehr erwünscht, wenn diese wichtige Frage, die entschieden einer baldigen Lösung bedarf, noch in dieser Session vor dem Reichstage verhandelt würde. Ich will aber dem Antrage auf Absetzung nicht widersprechen in der bestimmten Erwartung, daß auch ohnehin die Regierung schleunigst die Initiative zu einer Abänderung des § 66 des Börsengesetzes ergreifen werde. Abg. Rösicke-Kaiserslautern (B. d. L.): Auch ich habe inanbetracht des vom Abg. Wallenborn geltend gemachten Grundes nichts gegen die Absetzung der Petition, aber nicht in derselben Erwartung wie der Vorredner, sondern in einer ganz anderen Erwartung, in der Richtung einer Durchführung und Ergänzung des Börsengesetzes. Die Petition wird von der Tagesordnung abgesetzt. Ueber eine Petition betr. Ansprüche der Firma Germann u. Ko. an die spanische Vertheidigungskommission in Manila bezw. an Spanien wird zur Tagesordnung übergegangen. Abg. Dr. Hasse (natlib.) beschwert sich über mangelndes Entgegenkommen Englands gegenüber den Ansprüchen aus Transvaal ausgewiesener deutscher Staatsangehöriger. Geh. Rath Kuntzen vom Auswärtigen Amte erwidert, die Forderung Englands, daß die Anspruchserheber ihre Ansprüche persönlich vor der Kommission vertreten sollen, ist von uns nicht als berechtigt anerkannt worden. Wir haben aber erklärt, daß wir gegen ein persönliches Erscheinen der Betreffenden vor der Kommission nichts einzuwenden haben, falls England hierfür die Reise- und Aufenthaltskosten tragen will. Im übrigen sehe ich den Stand der Dinge nicht so pessimistisch an wie Herr Hasse; man wird allerdings etwas Geduld üben müssen, aber doch auf Entgegenkommen Englands rechnen dürfen, nachdem dieses ja auch in der Frage der beschlagnahmten Schiffe sich entgegenkommend gezeigt hat. Eine Petition des Vereins deutscher Zahnkünstler wünscht für dieses Gewerbe den Befähigungs-Nachweis. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Auf Antrag Dr. Endemann (natlib.), für den außer dem Gros seiner Freunde die Konservativen und einzelne vom Zentrum stimmen, wird Ueberweisung als Material beschlossen. Den Schluß macht eine Petition von Gastwirthsgehilfen-Vereinigungen betr. Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirthsgewerbe. Die Kommission beantragt Ueberweisung an den Reichskanzler zur Erwägung. Ein Antrag Hoch (sozdem.) verlangt Ueberweisung zur Berücksichtigung. Im Laufe einer kurzen Debatte hierüber erklären sich auch die Abgg. v. Hodenberg (Welfe) und Hitze (Ztr.) mit den meisten Forderungen der Petition einverstanden; einige derselben seien jedoch unausführbar, sodaß sich schon deshalb die Ueberweisung zur Berücksichtigung verbiete. Angenommen wird schließlich der Antrag der Kommission.

Montag 1 Uhr: 2. Lesung des Weingesetzes. — Schluß gegen 4 Uhr.

Provinzialnachrichten.

r Culm, 5. Mai. (Provinzial-Gustav Adolf-Fest. Maschinengewehrabtheilung beim Jägerbataillon.) In der Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Vorbereitungen zu der Feier des am 26. und 27. Juni in Culm stattfindenden Provinzial-Gustav Adolf-Festes einem Komitee, bestehend aus den Herren Pfarrer Hinz, Rittergutsbesitzer von Ruperti-Grubno, Prof. Dr. Serres, Kaufmann Adrian, Rentier Brien und Lehrer Hückel zu übertragen. Als Abgeordnete der Kreissynode wurden die Herren Amtsrath Krech, Prof. Dr. Serres, Stadtrath Grzesinski und Rendant Häntschke gewählt. — Die dem Pomm. Jägerbataillon Nr. 2 zugetheilte Maschinengewehrabtheilung Nr. 4 bildet nunmehr einen selbstständigen Theil des Bataillons. Zum Führer der Abtheilung ist Herr Oberleutnant Heydemann ernannt. In kürzester Zeit sollen die Offiziere und Mannschaften einheitliche Uniformen erhalten. Es machte auch bisher keinen imposanten Eindruck das Uniformengemisch der Mannschaften von Jägern, Train, Artillerie und Kavallerie, welche zeitweise der Abtheilung überwiesen waren.

Elbing, 3. Mai. (Erschossen) hat sich am Donnerstag abend zwischen 5 und 6 Uhr in seiner Wohnung Am Wasser Nr. 17 der Rentier Otto Liebeck. Liebeck war 38 Jahre alt, unverheirathet und litt an einer unheilbaren Krankheit, von der er Genesung nicht mehr erhoffen durfte. Um dem schmerzhaften Zustande ein Ende zu machen, griff er zum Revolver. Liebeck lebte in günstigen Vermögensverhältnissen; er hatte s. Zt. von seinem Vater einen regen Holzhandel mit dem Oberlande übernommen.

Aus der Provinz, 4. Mai. (Eisenbahn-Eröffnungen.) Die Bahnstrecke Berent-Karthaus wird voraussichtlich Anfang Dezember und die Strecke Konitz-Lippusch Anfang Juli nächsten Jahres eröffnet werden. Die Eröffnung der noch im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig im Bau befindlichen Bahnlinien Schöneck-Pr.-Stargard-Czerwinsk, Broddydamm-Neumark-Dt.-Eylau, Karthaus-Sierakowitz-Lauenburg, Schlochau-Reinfeld-Rummelsburg und Bublitz-Pollnow ist im Laufe des Jahres 1902 und 1903 zu erwarten.

Heydekrug, 2. Mai. (Schlangenbiß.) Die zehnjährige Tochter des Pächters Z. aus Gurgsden wurde am Montag von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Trotz aller angewandten Gegenmittel soll wenig Hoffnung vorhanden sein, das Kind am Leben zu erhalten.

Insterburg, 2. Mai. (Ein eigenartiger Unglücksfall) ereignete sich hier in der Goldaperstraße. Als eine Abtheilung des Infanterie-Regiments Nr. 147 mit Musik zur Kaserne marschirte, gingen zwei vor einem Bauernwagen gespannte Pferde auf dem Hofe des Kaufmanns Hagen durch und rasten durch die sehr belebte Bahnhofstraße. Dabei wurden vier Kinder überfahren und sämmtlich schwer verletzt. Einem Maurerlehrling fuhr die Deichsel in den Leib und schlitzte denselben bis zur Brusthöhle auf. Auch sind einige Soldaten zu Schaden gekommen.

Tilsit, 2. Mai. (Ein Streik) ist gestern unter den Arbeitern der hiesigen Schneidemühlen ausgebrochen. In den meisten Schneidemühlen ruht der Betrieb.

Schulitz, 1. Mai. (Die Wintersaat) ist hier in der Umgegend vollständig vernichtet. Alle Landleute haben die Aecker umgepflügt. Durch Vermittelung des Bürgermeisters ist den Landbesitzern billigere Sommersaat zugewendet.

Bromberg, 3. Mai. (Ankauf der Radfahrerrennbahn durch die Stadt.) In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten, die sich an die öffentliche Sitzung anschloß, genehmigte die Versammlung der „Ostd. Pr.“ zufolge den Ankauf der dem Verein für Radwettfahren gehörigen Rennbahn für den Preis von 58000 Mark. Der Ankauf hängt mit vom Militärfiskus geplanten Garnisonbauten zusammen.

Krotoschin, 2. Mai. (Geistesgegenwart.) In eine böse Lage gerieth am Sonnabend der Bahnvorsteher Narrenberg. Als der Güterzug um 9 Uhr vormittags rangirte, war N. mit dem Zusammenkoppeln der Wagen beschäftigt und fiel bei einem heftigen Zusammenprall der letzteren zwischen die Räder. Glücklicherweise hatte er die Geistesgegenwart, ausgestreckt und niedergeduckt auf dem Bauche zu liegen und dabei die Signalpfeife zu benutzen. Etwa neun Wagen fuhren über ihn weg, doch blieb er unversehrt.

Posen, 3. Mai. (Der Herr Erzbischof) feiert morgen, Sonnabend, seinen 59. Geburtstag.

Meseritz, 2. Mai. (Spurlos verschwunden) ist seit 14 Tagen der Drucker und Verleger des hier seit 4 Jahren erscheinenden „Meseritzer Lokalanzeigers“ Th. Gutsche. Ueber die Ursache des Fortganges weiß man noch nichts; in den geschäftlichen Verhältnissen soll sie nicht zu suchen sein.

Kosten, 1. Mai. (Für schwachsinnige und epileptische Kinder) hat hier die Provinzialverwaltung eine sechsklassige Schule errichtet.

Lissa i. P., 2. Mai. (Blutvergiftung.) Dr. Herrnstadt befindet sich seit neun Tagen in ärztlicher Behandlung in Breslau; er hat sich bei Ausübung seines Berufes eine Blutvergiftung zugezogen.

Schneidemühl, 1. Mai. (Um die Polizei-Inspektorstelle) hierselbst haben sich 40 Herren beworben.

Schneidemühl, 3. Mai. (Eine Arbeiterbewegung) größeren Stils scheint hier der „Schneidem. Ztg.“ zufolge nach den Erfolgen der Maurer in die Wege geleitet werden zu sollen. Vornehmlich wird auf eine Organisation hingearbeitet, die sämmtliche Arbeiter, als Handlanger, Tiefbau-Arbeiter 2c. umfaßt. Eine bezügliche Versammlung ist schon für den nächsten Sonntag angekündigt worden.

Köslin, 2. Mai. (Verschwunden) sind aus den elterlichen Wohnungen ein 16jähriger Schriftsetzerlehrling und ein ebenso alter Malerlehrling. Die Burschen wollten immer zur See gehen und haben wahrscheinlich auf einem Schiffe Aufnahme gesucht. Viele Reisemittel haben sie aber nicht bei sich.

Köslin, 2. Mai. (Für jede getödtete Kreuzotter) ist auch für 1901 im Regierungsbezirk Köslin eine Belohnung von 25 Pf. aus Staatsmitteln als Prämie bewilligt.

Stettin, 2. Mai. (Wegen der sozialdemokratischen Maifeier) ruhte gestern auf sämmtlichen im hiesigen Hafen liegenden Schiffen die Arbeit. Alle Hafenarbeiter, soweit sie dem „Zentralverband der Hafenarbeiter“ angehören, und das ist die große Mehrheit, hatten sich der Maifeier angeschlossen.

Ein gefährlicher Kamerad.

Von Fred Hood.

(Nachdruck verboten.)

Vor Jahren, da ich als Angestellter in einem technischen Bureau beschäftigt war, schenkte mir ein Kollege einen kleinen Mops. Box — so nannte ich ihn — war bald mein ständiger Begleiter und Kamerad. Als er älter und verständiger wurde, lehrte ich ihn manch' Kunststückchen; er mußte über meinen Stock oder Schirm springen und abends meine Pantoffeln aus dem Schlafzimmer holen. Auf weiteren Märschen begann er mir bisweilen lästig zu werden, und wenn ich ihm befahl: „Geh' nach Hause, Box“, so gehorchte er sofort und jagte davon. Gegen Fremde war er aber häufig ungezogen, und ich mußte ihn nicht selten züchtigen, weil er die Leute angefallen hatte. Mir aber war er vollständig ergeben, und er war ganz traurig, wenn ich auf einige Stunden fortging und ihn allein zu Hause ließ; bei meiner Rückkehr zeigte er dann die ausgelassenste Freude.

So vergingen drei und vier Jahre; ich hatte inzwischen eine bessere Position erhalten und trug mich ernstlich mit dem Plan, mich zu verheirathen. Das war sehr natürlich, da ich mich in ein reizendes, überaus munteres Mädchen von 17 Jahren verliebt hatte. Meine Eltern machten viele Schwierigkeiten, da ich noch sehr jung war, aber ich überwand schließlich ihre Bedenken, und wir feierten unsere Verlobung. Während dieser Zeit wurde Box wahrscheinlich etwas vernachlässigt. Ich glaube, er hatte nun die Ueberzeugung gewonnen, daß er aus meinem Herzen ganz verdrängt sei, und manchmal sah er mich so wehmüthig an, wie Hunde Menschen anzusehen pflegen, welche sie sehr lieb haben.

Eines Tages kam Häuschen — so nannte ich meine Braut — mit ihrer Mutter zu uns zum Thee. Box begriff wohl instinktiv, daß Johanna seine Rivalin sei; er zog sich mürrisch unter das Sopha zurück und ließ auf jede liebevolle Anrede nur ein unartiges Knurren hören. Ich zwang ihn, aus seiner Ecke hervorzukommen und seine Künste zu zeigen; doch als ihn meine Braut zum Dank für seine Leistungen streicheln wollte, schnappte er nach ihren Fingern. Ich erfaßte ihn jedoch im rechten Augenblick und züchtigte ihn gründlich. Häuschen bat für den Sünder um Pardon, und ich ließ ihn laufen, obwohl ich sehr wüthend auf ihn war.

Für die erste Zeit der Flitterwochen nahm ich Urlaub und bezog mit meiner Frau ein kleines Landhaus in einem Vororte mit herrlicher Aussicht. Das Haus stand am südlichen Abhange eines Hügels und war rings von Bäumen umschlossen. Im Thale führte ein kleines klares Flüßchen vorbei, das nicht sehr wasserreich war, aber entschieden zur Verschönerung der Landschaft beitrug.

Sobald wir eingerichtet waren, ließ ich Box aus der Wohnung meiner Eltern holen, denn ich meinte, der Landaufenthalt würde ihm gut thun und viel zur Beseitigung seiner Nervosität beitragen. Er sah sehr deprimirt aus, war noch immer sehr eifersüchtig, aber er wagte es nicht, seine Feindschaft gegen mein junges Weibchen offen zu bekunden. Sein kummervolles Aussehen verrieth jedoch deutlich, daß er sich zurückgesetzt fühlte.

Eines Tages erhielt ich von meinem Chef einen Brief, in welchem ich aufgefordert wurde, für einige Stunden nach dem Bureau zu kommen, da eine wichtige Angelegenheit zu erledigen sei. Es handelte sich um ein Speicher-Projekt, das von mir bearbeitet war und das vor Abgang an die betreffende Baugesellschaft von mir noch einmal durchgesehen werden mußte. Das war mir sehr unangenehm, doch ich mußte mich fügen. Zum Glück war die Bahnverbindung sehr günstig, sodaß ich abends schon wieder zurück sein konnte, wenn ich mich am Morgen rechtzeitig auf den Weg machte. Es war unsere erste Trennung nach der Hochzeit, und meine Frau bat mich sehr, nicht zu lange auszubleiben.

Ich kam gegen 9 Uhr morgens in der Stadt an, arbeitete am Vormittag einige Stunden im Bureau, erledigte dann einige kleine Besorgungen für meine Frau und trat noch vor Abend die Rückfahrt an. Als ich mich gegen 7 Uhr dem Landhause näherte, war ich sehr erstaunt, daß mir Häuschen nicht entgegenkam. Das Mädchen erzählte mir, sie sei nach dem Kaffee mit dem Hunde ausgegangen und noch nicht zurückgekehrt. Sie habe jedoch bestimmt, daß um 8 Uhr servirt werde, und müsse also bald zurückkommen.

Ich entschloß mich nun, ihr entgegen zu gehen, und verfolgte ihren Lieblingsweg am Ufer des Flüßchens entlang. Doch sah ich sie nirgends, obwohl ich schon ziemlich weit hinausgegangen war. Ich begann unruhig zu werden und rief wiederholt ihren Namen, doch kam keine Antwort. Ich verfolgte nun weiter meinen Weg, wiederholte mein Rufen, lauter und lauter, und endlich hörte ich eine matte Stimme: „Hier — hier —“

Es war bereits so dunkel, daß ich nicht mehr klar sehen konnte. Aber ich bemerkte in der Entfernung, am Ufer des Flüßchens, etwas Weißes.

Ich lief den Pfad in großer Hast hinauf und rief in äußerster Angst: „Johanna! — Johanna, bist Du da?“

„Ja, ich bin hier,“ lautete die Antwort. „Komm' herüber! Der Fluß ist nicht tief.“

Ich watete hindurch, und das Wasser stieg mir fast bis an den Hals. Ich fand meine Frau, vollständig durchnäßt, am Ufer liegen. Sie war schrecklich bleich und schwach. Ich half ihr empor, trug sie bis zur nächsten Brücke, und von dort ging sie, auf meinen Arm gestützt, langsam — Schritt für Schritt — dem Hause zu, wo wir sehr spät ankamen.

Es zeigte sich jedoch, daß die Gesundheit meiner Frau keinen ernsten Schaden genommen, wie ich anfangs befürchtete. Ein heißes Bad und ein guter Thee machten uns beide wieder gesund. Erst nach dem Essen fragte ich sie, was geschehen sei. Und nun begann sie zu erzählen:

„Als Du fort warst, fühlte ich mich sehr einsam. Ich versuchte, zu lesen, doch konnte ich meine Gedanken nicht sammeln; ging dann in den Garten und half unserer Wirthin bei den Blumen und dem Aufwinden des Weines. Damit ging die Zeit ziemlich schnell hin. Nach dem Kaffee dachte ich mir Bewegung zu machen und nahm Box mit, der bis dahin nur an der Thür auf Deine Rückkehr gelauert hatte. Ich dachte, er würde nicht mit mir kommen, folgte jedoch, als ich ihm die Hundepeitsche zeigte, wie Du mir gerathen hattest.

Ich beschäftigte mich mit dem Hunde mehr als sonst und wollte ihn mir zum Freunde machen. Ich hoffte, er könne mir dann öfter in Deiner Abwesenheit zum Zeitvertreib dienen. Als wir am Flüßchen angelangt waren, bildete ich mir ein, daß mich der Hund ganz sonderbar ansähe. Ich beobachtete ihn und bemerkte, daß er mir die Zähne zeigte. Mir wurde bange, doch ging ich weiter, um keine Furcht zu zeigen. Plötzlich hörte ich ein wildes Geheul hinter mir, Box kam herangejagt und schnappte, die Zähne fletschend, nach meinen Beinen. Zum Glück faßte er nur mein Kleid und zerriß es, bevor ich ihn schlagen konnte.

Ich fürchtete mich entsetzlich und begann

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Mai 1901.

— (Personalien.) Der Kreisthierarzt Bermbach aus Schroda, Regierungsbezirk Posen, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten berufen worden.

In gleicher Amtseigenschaft sind versetzt die königlichen Gewerbeinspektoren Kubaneck in Inowrazlaw nach Oels i. Schl. und Tornier in Oels i. Schl. nach Inowrazlaw.

— (Personalnachrichten von der Eisenbahn.) Versetzt: die Stationsassistenten Bitter von Dt.-Eylau nach Marienburg und Kornowski von Marienburg nach Dt.-Eylau; die Bahnmeister Schrieber von Schöneck nach Gramenz und Jüngling von Schöneck nach Marienwerder, Bahnmeisterdiätar Rommel von Konitz nach Schöneck.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt sind: die Postsekretäre Lösdau in Dt.-Eylau, Vollrath in Graudenz zu Ober-Postsekretären. Uebertragen ist dem Postsekretär Crüger aus Görlitz eine Ober-Postsekretärstelle in Danzig. Versetzt sind: die Postassistenten Knopf von Briesen nach Hochstüblau, A. Krüger von Marienburg nach Schönsee, Sücker von Hochstüblau nach Briesen.

— (Fortbildungsschüler.) Die evangelischen Geistlichen sind durch die Konsistorien beauftragt worden, sich die Vertiefung des religiösen Sinnes der Fortbildungsschüler an gewerblichen und ländlichen Fortbildungsschulen durch Unterweisungen und belehrende Vorträge, welche möglichst im Anschluß an die Unterrichtsstunden in den Schulräumen stattfinden sollen, angelegen sein zu lassen.

— (Handwerker und Zentralgenossenschaftskasse). Offiziös wird geschrieben: Während bekanntlich die Inanspruchnahme der preußischen Zentralgenossenschaftskasse durch die Landwirthe ganz erfreulich ist, machen die Handwerker von dem ihnen zur Verfügung gestellten Kredit nicht in dem Umfange Gebrauch, der in ihrem eigenen Interesse liegen würde. Man führt die Thatsache hauptsächlich auf den Mangel an Kenntnissen in der Handhabung der Formen zurück. Um den Mangel zu heben, liegt es in der Absicht, Instruktionskurse für größere Theile der preußischen Monarchie abzuhalten, und wenn möglich, die Einrichtung auf ganz Preußen auszudehnen. In nächster Zeit dürfte in Berlin unter Theilnahme der Vertreter sämmtlicher Handwerkskammern eine Konferenz stattfinden, in der über die Gestaltung der Kurse, die zweckmäßigste Form ihrer Abhaltung, die Gebietsabgrenzung ꝛc. berathen werden soll.

— (Diakonissen-Krankenhaus.) Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht für das Jahr 1900 entnehmen wir folgendes: Das verflossene Arbeitsjahr hat keine wesentlichen Veränderungen in der Organisation unserer Anstalt gebracht. Unser Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Frau General von Amann, Exzellenz, Frau Kaufmann Dauben, Frau Stadtrath Marie Dietrich, Frau Erste Bürgermeister Kersten, Frau Kommerzienrath Schwartz, Herr Kaufmann Hellmoldt, Herr Dr. med. Kunz, Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Lindau, Herr Landrath von Schwerin, Herr Baumeister Uebrick, Herr Superintendent Waubke. Das wohlverdiente Ehrenmitglied unseres Vorstandes Frau General Freifrau von Reitzenstein, Exzellenz, ist infolge Verlegung des Wohnsitzes ausgeschieden. Die Zahl unserer Diakonissen betrug im verflossenen Jahre zehn. Die Schwestern Bertha Melinat, Luise Munda und Johanne Hildebrandt wurden durch Schwester Marie Petereit und durch die Johanniter-Schwestern Mathilde von Wallbaum und Elise Fiedler abgelöst. Die Zahl unserer Kranken ist gegen das Vorjahr beträchtlich gestiegen. Es wurden 810 Kranke (628 i. J. 1899) in 17401 (15147) Tagen behandelt, sodaß die durchschnittliche Belegung des Hauses sich auf 47,7 (41,5) Kranke und der durchschnittliche Aufenthalt derselben sich auf 21,4 (24,1) Tage belief. Am stärksten war die Anstalt im März belegt — am 24. d. Mts. mit 84 Kranken —, am schwächsten im August — am 11. d. Mts. mit nur 25 Kranken. — Von den Kranken waren 411 (316) Männer, 255 (197) Frauen, 144 (115) Kinder; der Religion nach: 360 (281) Evangelische, 421 (323) Katholiken, 29 (24) Israeliten. Von Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt wurden der Anstalt 348 (170) Kranke, von Gemeinden und Gutsverbänden 84 (117) überwiesen. Selbst bezw. durch Angehörige wurde die Aufnahme von 378 (341) Kranken bewirkt. In Behandlung des Geheimen Sanitätsraths Dr. Lindau standen 269 (260) Kranke mit 7398 (7222) Pflegetagen; in der des Spezialarztes für Augen- und Ohrenkrankheiten Dr. Kunz 541 (368) Kranke mit 10003 (7925) Pflegetagen. In der I. Klasse wurden 29 (15), in der II. Klasse 120 (107), in der III. Klasse 810 (506) Kranke verpflegt. In Privatpflege waren 5 (5) Schwestern thätig; ihre Hilfe wurde in 67 (68) Fällen mit 1369 (1188) Pflegetagen in Anspruch genommen. In einer größeren Anzahl von Fällen sind mittellose Kranke, für die öffentliche Verbände nicht einzutreten hatten, unentgeltlich verpflegt worden. Unsere Vermögenslage ist bei Abschluß des Berichtjahres wiederum befriedigend, wie aus der nachfolgenden Jahresrechnung sich ergiebt. Die im vorigen Jahresbericht in Aussicht genommenen beiden neuen Krankenzimmer sind eingerichtet. Allen denen, die uns durch ihre Unterstützung die Möglichkeit gegeben haben, unsere Schuldenlast zu mindern, zugleich aber auch den wachsenden Ansprüchen, die an unsere Anstalt im vergangenen Jahre gestellt worden sind, vollauf gerecht zu werden, sagen wir hier unseren wärmsten Dank; wir bitten aber auch, die bisher bewiesene Theilnahme unserer Anstalt zu bewahren und uns neue Freunde zur Mitarbeit zu gewinnen. Aus der Jahresrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900: Einnahmen: An Kur- und Verpflegungskosten 26750,55 Mk., an Reinertrag des Bazars 1874,80 Mk., an Mitgliederbeiträgen 988 Mk., an Zuschuß des Kreises 1000 Mk., an Abhebungen vom städt. Sparkassenbuch 9400 Mk. ꝛc., Sa. 45591,47 Mk. Ausgaben: Wiederkehrende 26670,20 Mk., einmalige: Für Abzahlung auf 35000 Mk. Resthypothek 8000 Mk., für Restzahlungen auf den Erweiterungsbau 3789,52 Mk., für Einzahlungen auf Sparkassenbuch 5500 Mk., Sa. 43959,72 Mk. Vermögensnachweis: Aktiva: 115232 Mk., Passiva: Hypothekenschuld am Schlusse des Berichtsjahres 27000 Mk., Sa. 28541,98 Mk., Vermögensbestand 86690,40 Mk.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen seine Monatsversammlung im Nicolaischen Lokale ab. Wenn nach Erledigung wichtiger Vereinsangelegenheiten noch Zeit erübrigt werden sollte, wird ein Vortrag über Photographie, Kodak und Blitzlicht gehalten werden. Event. Aufnahmen mit Blitzlicht.

— (Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.) Die am Freitag Abend im großen Schützenhaussaale abgehaltene Vereinssitzung war bei dem schönen Maiwetter nur mäßig besucht. Die Vereinsvorsitzende Frl. Küntzel wies bei Eröffnung der Versammlung darauf hin, daß das vom Verein errichtete Luft-Licht-Bad nun der Benutzung übergeben werde. Mit Rücksicht darauf, daß die heutige Sitzung der näheren Information über die Bedeutung und das Wesen der Licht- und Luftbäder dienen solle, wäre denselben ein zahlreicherer Besuch zu wünschen gewesen! Zunächst erstattete der zweite Vorsitzende Bericht über den am 14. April in Posen abgehaltenen Gantag. Die Zahl der dem Gau angehörenden Vereine hat sich gegen das Vorjahr von 5 auf 15 erhöht, da zehn Vereine neu entstanden sind. Es wurde beschlossen, den Gantag auch in anderen Orten als den Vorort Posen abzuhalten; der nächstjährige Gantag wird in Inowrazlaw stattfinden. Um die Idee der Naturheilbewegung noch mehr ins Volk zu tragen, wurde die Bildung von Volksabtheilungen mit einem ganz niedrigen Mitgliedsbeitrag angeregt. Nach der Aufstellung der Rednerliste hat der hiesige Verein Aussicht, für die nächste Wintersaison folgende Redner zu bekommen: Gerling-Berlin, Frl. Kube-Charlottenburg oder Frau Muche aus Süddeutschland, Siegert-Berlin und Dr. med. Dock aus der Schweiz. Es wurde auf dem Gautage mitgetheilt, daß Dr. med. Prager von Posen wieder verzogen und nach seinem früheren Wohnsitz Barmen zurückgekehrt ist. Im Anschluß an den Gantag fand eine öffentliche Volksversammlung mit Gerling-Berlin als Redner statt. Referent wies zum Schluß auf die Volksversammlungen hin, die in letzter Zeit in Leipzig, Hamburg ꝛc. von den Hauptrednern der Naturheilbewegung abgehalten werden, zum Theil unter Betheiligung von Aerzten als Diskussionsrednern. — Nachdem weiter der Jahresrechnung pro 1900 die Entlastung ertheilt worden, folgte der vom zweiten Vorsitzenden gehaltene Vortrag „Etwas über naturgemäße Lebensweise und Luft- und Luftbäder". In der Frühlingsnatur draußen sehe man, wie alles zu neuem Leben erweckt werde durch nie versagende Wunderkräfte. Wie oft werde auch für einen geschwächten oder kranken menschlichen Körper neues Leben gewünscht. Was habe da näher liegen können, als die in der Natur waltenden Wunderkräfte auch in vollem Maße für die Erhaltung der menschlichen Gesundheit und zur Heilung von Krankheiten anzuwenden, wie das jetzt durch die gesundheitliche Reformbewegung der Naturheilkunde geschehe. Mehr Luft und Licht müsse man zur Hebung der Volksgesundheit rufen, aber auch von dem Licht des Verständnisses für die Wichtigkeit der Gesundheitspflege sei für alle Volkskreise mehr nöthig. Die Unwissenheit in gesundheitlichen Dingen und die Gleichgiltigkeit gegen die selbstverständlichsten Forderungen der Gesundheitslehre sei noch groß, wofür die Kinderkrankheitsepidemien in Fischhausen, Ostpr. und Podgorz wieder ein erschreckendes Beispiel gewesen. Allerdings wenn allen Volkskreisen das volle Verständniß für die Bedeutung der Gesundheitslehre und für die Heilkunde aufgehen solle, dann dürfe diese nicht die rein wissenschaftliche Lehre bleiben, dann müsse sie möglichst populär sein. Die Naturheilkunde erringe ihre Erfolge gerade deshalb, weil sie auch für den Laien verständlich ist. Die Naturheilkunde wolle nicht nur wie die Medizin Krankheiten heilen, sondern auch Krankheiten vorbeugen durch naturgemäße Lebensweise. Naturgemäß zu leben sei für die oberen Kreise nicht minder geboten wie für die unteren, denn die Nervosität, die Krankheit unserer Zeit, herrsche gerade in den gebildeten Kreisen. Redner streifte hier die Frage der Ernährung. Die Naturheilkunde stelle nicht die strikte Forderung, vegetarisch zu leben. Gerling spreche sich zwar grundsätzlich für den Vegetarismus aus, halte aber dafür, daß derselbe nicht von heute zu morgen eingeführt werden könne. Allerdings meine er, daß die Menschheit, wie von der Menschenfresserei, so auch von der Fleischesserei abkommen werde, aber der Uebergang zur Pflanzenkost müsse allmählich erfolgen. Vorläufig empfehle sich die gemischte Kost. Daß zu starker Fleischgenuß schade, sehe man auch daran, daß unter den viel Fleisch essenden Buren Krebs die verbreitetste Krankheit ist. Auch in der Thierwelt mache sich jetzt der Mangel an naturgemäßer Lebensweise bemerkbar. Die Tuberkulose unter dem Rindvieh und unter den Schweinen nehme immer mehr zu, wodurch auch die menschlichen Gesundheitsverhältnisse bedroht würden. Die Zunahme der Tuberkulose unter Rindvieh und Schweinen erkläre sich so, daß man beim Rindvieh jetzt die Stallfütterung gegen die gesundere Weidefütterung bevorzuge und bei den Schweinen eine Mastkur anwende, bei welcher von Bewegung außerhalb des Stalles auch kaum die Rede sei. Bei dem Bestreben, rationell zu wirthschaften, schade sich also der Landwirth in diesem Punkte. Für die Bekämpfung der Tuberkulose unter Rindvieh und Schweinen würde es wichtig sein, daß die Aerzte die richtige Ursache derselben erkennen. Zur naturgemäßen Lebensweise gehörten nun auch die Licht- und Luftbäder, welche für die Erhaltung der Gesundheit von besonderer Wichtigkeit sind. Sie seien ein hervorragendes Erfrischungs-, Kräftigungs- und Abhärtungsmittel. Hier in unserem Osten seien diese Art Bäder noch neu, während sie sich im übrigen Deutschland sehr bewährt haben. Viele würden meinen, daß zur Abhärtung kalte Abreibungen oder Wasserbäder dienten bezw. daß diese genügten. Aber von der überreichlichen Kaltwasseranwendung zur Gesunderhaltung sei die Naturheilmethode bereits zurückgekommen, auch ein Beweis, daß die Naturheilkunde nicht extrem und einseitig ist, sondern sich ständig weiterentwickelt. Man habe die Erfahrung gemacht, daß die Kaltwasseranwendung nicht von jedem ertragen wird, namentlich nicht von Nervösen, denen sie sogar schade. Die Licht- und Luftbäder versetzen nicht nur die Wasserbäder, sondern übertreffen diese in ihrer kräftigenden und abhärtenden Wirkung noch, sodaß sie auch noch neben diesen genommen werden sollten. Ueber die Kaltwasseranwendung gab Redner mehrere Urtheile aus dem „Monatsblatt" des Professor Dr. Jäger-Stuttgart, des als Wasser-Apostel bekannten Kleidungsreformators, wieder. Professor Jägerr hatte sich dahin ausgesprochen, daß der Mensch nicht mehr kalt Wasser anwenden brauche, als zur Reinigung des Körpers nöthig sei. Ein Dr. med. G. stimmt darin Professor Jäger zu, daß die Mode gewordenen kalten Waschungen Vielen schädlich sind. Ein Rechtsanwalt Dr. W. sagt, daß Prof. Jäger mit der Bekämpfung der unsinnigen Wasserplantscherei entschieden Recht habe. „Früher habe ich jeden Tag das hiesige Schwimmbad besucht und mich keineswegs gut dabei befunden. Seit ich mich auf ein gelegentliches Reinigungsbad beschränke, befinde ich mich weit besser." Der Naturarzt Dr. med. Lahmann-Dresden, Inhaber der berühmten Naturheilanstalt, äußert sich in seiner Broschüre „Das Luftbad als Heil- und Abhärtungsmittel" ähnlich gegen die Kaltwasseranwendung. „Der Mensch ist kein Amphibium, kein Wassergeschöpf, sondern ein Luftgeschöpf. Ich kenne viele Hunderte von Wasserfanatikern, aber keinen, der gesund ist. Das Nervensystem wird durch den täglich mit einer Schreckempfindung beantworteten Kältereiz überreizt, zumal wenn man beruflich sowieso schon angestrengt ist." Für den Menschen, der viele Kleiderschichten trägt, gebe es nur ein Abhärtungsmittel, das sei das Luftbad, die Einwirkung der Luft auf die Haut. Die Haut ist ein Ausdünstungsorgan für flüchtige Selbstgifte des Körpers. Wenn wir ohne Kleidung geboren sind, so könnten wir sicher sein, daß wir dieselben von Naturwegen nicht brauchen. Den Beweis liefern uns die Feuerländer Südamerika's, welche trotz ihren schweren Winter sogut wie unbekleidet sind und die Eskimos, welche in ihren Zelten die Kleidung ablegen. Durch die Luftbäder stellt sich ein lebhafterer Stoffwechsel ein. Oft ist die durch dieselbe bewirkte chemische Innenarbeit des Körpers so gewaltig, daß manche geradezu fieberhafte Erscheinungen darbieten. Bei dem einen treten starke Schweiße auf, jener produzirt einen akuten Ausschlag, z. B. einen Nesselausschlag. Besser noch wie die Zimmerluftbäder sind solche im Freien bei Wind und Wetter. Man beginne bei Sonnenhochstand und verlege die Luftbäder allmälig auf die zeitigen kühlen Morgenstunden. „Es erscheine ja ungeheuerlich, daß heutige verzärtelte in beständiger Erkältungsangst lebende Kulturmenschen in unserem Klima und nun gar zur Winterszeit sich unbekleidet für 5--20 Min. der Luft und dem Wetter aussetzen können, ohne sich den Tod zu holen. Und nun sollen sie sogar dabei gesunden?! Ja, das zu verstehen ist dem Durchschnittseuropäer so unmöglich, daß ihn nur das Experiment am eigenen Körper überzeugen wird." In der Broschüre werden schließlich eine Reihe der erstaunlichsten Kurerfolge durch Luftbäder angeführt. Es wäre, meint Dr. Lahmann, für unsere Jugend wahrlich nur zu wünschen, daß wir sie nicht nur dem Namen nach, sondern in der That wie junge Griechen erzögen, die in ihren Gymnasien in Luftbädern schwelgen konnten, da sie ihre Leibesübungen nackt machten. Redner bemerkte, daß auch die Lebensweise der Schiffer und Fischer wie der Landleute diese Wirkung der Luft und der Sonne beweise; trotzdem Schiffer und Fischer beständig auf dem Wasser lebten, wendeten sie dasselbe nur wenig an. Auch der Fall des nackt herumlaufenden Naturmenschen Nagel sei, so lächerlich die Erscheinung desselben auch sei, doch ein interessanter Beweis dafür, daß der Mensch der größten Abhärtung durch die Luft fähig sei. Der in den 80er Jahren stehende und noch sehr rüstige Geschichtsmaler Adolf von Menzel sei gefragt worden, wie er es zu dem hohen Alter gebracht und ob er ein Mittel für langes Leben wüßte. Darauf erwiderte Exzellenz Mentzel, das wahre Lebenselixir sei Mäßigkeit und Abhärtung, von diesem Mittel habe er fleißigen Gebrauch gemacht. Nun, aus Mäßigkeit, Abhärtung und Bewegung bestehe auch die naturgemäße Lebensweise, welche die Naturheilkunde zur Erhaltung der Gesundheit empfehle, und das beste Abhärtungsmittel seien die Luft- und Sonnenbäder. Wenn von diesen Bädern in der Licht-Luftbad-Anlage des Vereins ausgiebig Gebrauch gemacht werde, werde dieselbe reichen gesundheitlichen Nutzen stiften können. Auch die Vorsitzende empfahl noch warm die Benutzung des Licht-Luftbades. Mit der Aufnahme neuer Mitglieder und dem Verkauf von Badekarten schloß die Versammlung.

Von der russischen Grenze, 4. Mai. (Verurtheilung.) Der Professor der Medizin Dr. Ziemiecz von der Universität Warschau wurde wegen Nothzuchtverbrechens an einer Patientin zu 2½ Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Brinsk-Fialken, Kreis Strasburg, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) Stelle in Gr. Kommorsk, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Engelien zu Neuenburg.) Stelle zu Lippowo, Kreis Tuchel, evangel. (Kreisschulinspektor Meyer in Tuchel).

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Stuhm, Magistrat, Kämmerei-Kassenbote, 300 Mk. jährlich und Gebühren. Thorn, Magistrat, Nachtwächter auf der Jakobsvorstadt, im Sommer 45 Mk., im Winter 50 Mk. monatlich; geliefert wird eine Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Selbstmordversuch) am Hochzeitstage meldet der Berliner Polizeibericht: Weil er sich an seinem Hochzeitstage mit seiner Frau erzürnt hatte, sprang ein junger Beamter von der Kurfürstenbrücke in die Spree, rief aber um Hilfe und wurde von einem Schutzmann mit dem Rettungsball wieder herausgezogen. — Die Ehe fängt ja gut an.

(Ein gefährlicher Postanweisungsfälscher), der, wie nachgewiesen ist, in Berlin, Charlottenburg, Spandau, Potsdam, Kottbus, Magdeburg ꝛc. sein strafwürdiges Gewerbe ausgeübt hat, wurde von der Kriminalpolizei zu Halle a. S. in der Person des angeblichen Mechanikers Karl Kollwitz dingfest gemacht. Der Betrüger pflegte unter seiner Adresse Postanweisungen über acht oder neun Mark nach einer anderen Stadt postlagernd aufzugeben, fälschte die Anweisungen nach Empfang auf 80 oder 90 Mark und hob sodann die Beträge ab. Im Besitz des Verhafteten wurden von den so erbeuteten Geldern noch 117 Mark vorgefunden; den Rest will er bereits verjubelt haben.

(In Griesheim) sind die beiden letzten Vermißten unter den Trümmern hervorgeholt worden. Man darf annehmen, daß damit die Liste der Verunglückten erschöpft ist. Die Gesammtzahl der auf der Stelle Getödteten einschließlich der an den Verletzungen Gestorbenen beträgt 23. Bis auf eine Person, von deren Leiche nur noch der Rumpf vorhanden war, sind alle Verunglückten ihren Namen nach ermittelt worden. — Von der Unglücksstätte wird der „Germania" geschrieben: „Bei dem Griesheimer Unglück war ich in größter Lebensgefahr. Ib bin Betriebsleiter in der gleichfalls abgebrannten Fabrik von Marx und Müller. Bei der Explosion ergriff ich eiligst die Flucht. Eisenstücke, brennende Balken, Steine ꝛc. flogen mir wie Spreu um den Kopf herum. Ich floh dem Dorfe Nied zu; da begegnete mir in rasender Eile ein junger Kaplan, anscheinend aus Schwanheim. „Zurück, Hochwürden!" rief ich „Sie sind verloren!" „Nein, ich muß hin, um den Schwerverletzten die letzten Sakramente zu spenden." Ich war starr, denn ich sah den Helden dem Feuerschlunde als wie dem sicheren Tode entgegeneilen. Wie ich jedoch hörte, ist er unversehrt geblieben und hat sein Amt in treuester Weise ausgeübt."

(Von einem Bullen aufgespießt) und fürchterlich zugerichtet wurde in Merzdorf bei Sagan der Gemeindevorsteher Pfitzmann. Derselbe fütterte das Thier, wobei es wild wurde. Pfitzmann war sofort eine Leiche. Eine Magd, welche dem Manne zu Hilfe eilte, wurde von dem wüthenden Thiere angegriffen und schwer verletzt. Ein Sohn des Pfitzmann entging mit knapper Noth dem Tode.

(Verhaftung wegen Bilanzfälschungen.) Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Koblenz gemeldet wird, ist der frühere Generaldirektor der Fabrik feuerfester und säurefester Produkte in Vallendar a. Rh. Böing, der in der Generalversammlung der Aktionäre der Fabrik am 22. März jahrelanger Bilanzfälschungen überführt wurde, verhaftet worden.

(Oesterreichischer Reichsraths-Abgeordneter — Straßenräuber!) Eine ganz ernsthafte Zeitung, die „Gazeta Narodowa", meldet aus absolut sicherer Quelle: „Gegen den Reichsrathsabgeordneten Franz Krempa (polnische Volkspartei) ist beim Bezirksgericht Mielec und der Staatsanwaltschaft in Tarnow Anzeige wegen Straßenraubes erstattet worden." Der Sachverhalt ist folgender: Ein reicher Ochsenhändler namens Rusinowski aus Radomysl fuhr am 10. April vom Dorfe Baranow an der Weichsel nach Hause. Während in Padew die Pferde gefüttert wurden, forschten Bauern seinen Knecht darüber aus, welchen Weg er fahren werde. Als dann Rusinowski später beim Friedhofe vorbeifuhr, stürzten etwa zehn Bauern aus dem Versteck und fielen den Pferden in die Zügel. Der Knecht hieb auf die Pferde, sodaß sie weiterrasten. Die Bauern warfen ihm Steine nach, und Rusinowski wurde durch drei Steinwürfe am Kopfe schwer verwundet. Rusinowski erstattete Anzeige. Er hatte fünf von den Bauern erkannt, darunter war, wie er mit voller Bestimmtheit wußte, der Reichsrathsabgeordnete Krempa, der auch dem galizischen Landtage angehört. Er ist von der Landgemeinde Ropczyce gewählt und 1853 geboren.

---

zu rufen, aber niemand schien in Hör- und Sehweite zu sein. Der Hund griff mich stets auf's neue an, ich schlug mit dem Sonnenschirm nach ihm, aber er wurde nur immer wüthender, und ich fühlte, daß er mir überlegen sei. Dann fiel mir ein, daß er mir nicht folgen könne, wenn ich den Fluß durchwaten würde. Ich lief die Böschung hinunter in das Wasser und wandte mich dem anderen Ufer zu; aber Box folgte. Indessen gelang es mir hier, ihn leichter abzuwehren, obwohl er immer wieder nach meinen Händen schnappte.

Das Wasser war doch tiefer als ich angenommen hatte, und als es mir bis an den Gürtel ging, wollte ich nach dem Ufer zurückkehreen. Ich zitterte vor Kälte und fühlte mich so elend, daß ich ohnmächtig zu werden fürchtete.

Die Bestie glaubte, daß ich ihm entschlüpfen werde, und kam mir nachgeschwommen. Da hatte ich eine glückliche Idee: ich werde ihn tödten. Jetzt ließ ich ihn ruhig an mich herankommen, ergriff sein Halsband und hielt seinen Kopf unter Wasser. Er kämpfte verzweifelt, zerkratzte mir meinen Arm, und ich mußte ihn loslassen. Aber als er seine Angriffe wüthender als zuvor wiederholte, da packte ich ihn von neuem, und es gelang mir trotz seines heftigen Sträubens, seinen Kopf nach unten zu pressen. Ich ließ nicht eher los, als bis ich keine Bewegung seines Körpers mehr bemerkte. Er war todt. — Dann befiel mich eine furchtbare Angst; ich watete bis zum anderen Ufer und muß, hier angelangt, wohl sofort ohnmächtig geworden sein. —

Ein fernes Rufen weckte mich aus meiner Betäubung. Es war fast dunkel, ich zitterte vor Frost. — Und dann kamst Du, und alles war gut." —

Glücklicherweise hatte das Abenteuer für meine Frau keine nachtheiligen Folgen. Aber ich habe seitdem vielfach gehört, wie gefährlich die Hunde, diese treuen Gefährten, in ihrer Eifersucht und ihrem Haß werden können; und ich glaube, daß es meiner kleinen Frau an jenem Tage schlimm ergangen wäre, wenn sie sich nicht so tapfer gewehrt hätte.

(Von der Photographie in natürlichen Farben.) Eine überraschende Meldung kommt aus Bern. In der Photographen-Gesellschaft in Bern hat der Amateurphotograph Adolf Gurtner Photographien mit natürlicher Farbenwiedergabe vorgewiesen. Einzelne Bilder waren geradezu vollendet. Es wurden auch Photographien von Aquarellen und anderen Farbenbildern vorgewiesen. Die bedeutsame Erfindung ist erst einige Wochen alt und offenbar der Vervollkommnung fähig. Der Bund erblickt in Gurtners Farbephotographie eine geniale, epochmachende Entdeckung.

(Ein französischer Landwirth als Mörder seiner fünf Kinder.) In einer Farm des Dorfes Corances in Frankreich wurden in einer Nacht der vergangenen Woche fünf Kinder ermordet aufgefunden. Der eigene Vater der kleinen Wesen, der zuerst den Verdacht auf zwei umherziehende Erdarbeiter gelenkt hatte und in der That selbst schwer verwundet bei Morgengrauen aufgefunden wurde, ist jetzt der That überführt und verhaftet worden.

(Sie ducken sich nicht mehr.) Im letzten norwegischen Staatsrath ist für Trauungen eine neue Fassung beschlossen worden, die bei allen Bräuten und solchen, die es werden wollen, ungeheure Freude erregen muß. Die alte Trauungsordnung erregte dadurch das Mißvergnügen der holden Weiblichkeit, daß darin die Worte vorkamen, die Frau solle dem Manne unterthänig sein. Gegen diesen Zustand war lange Zeit hindurch agitirt worden, bis nun endlich die Erlösung gefolgt ist. Künftig können sich in Norwegen die Bräute nach der alten oder nach der neuen Ordnung, also mit oder ohne Unterthänigkeit, trauen lassen.

(Seine Erklärung.) Der kleine Moritz: „Tateleben, was ist das, der Minne Sold?" — Tateleben: „Nu, was soll es weiter sein? De Mitaift!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 4. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 758 Gr. 178 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 738 Gr. 138—140 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,45 Mk., Roggen- 4,85 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,20—9,35 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 4. Mai. Rüböl ruhig, loko 59. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,35. — Wetter: bedeckt.

7. Mai: Sonn.-Aufgang 4.21 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.33 Uhr.
Mond-Aufgang 11.07 Uhr.
Mond-Unterg. 6.38 Uhr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1900 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — auf Lebenszeit oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43 172 600 Mk. abgeschlossen. Insgesammt bestanden Ende vorigen Jahres 114 063 Versicherungen über 790 307 100 Mk. Die thatsächliche Sterbefallausgabe von 14 331 617 Mk. blieb um 2 756 463 Mk. hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuß stellt sich auf 9 551 759 Mk.; er ist um 1 330 909 Mk. höher als im Jahre 1899 und überhaupt höher als in allen früheren Jahren. Zu diesem Ergebniß hat neben dem beträchtlichen Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Zinsertrage besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5 Proz. der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 258 117 344 Mk. Hierunter befinden sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten reinen Ueberschüsse der letzten Jahre im Betrage von 39 541 300 Mk., welche in diesem und den nächsten vier Jahren an die Versicherten als Dividenden zur Vertheilung kommen. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 72jährigen Wirksamkeit gegen 364 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 182 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 4. Mai 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

51 151 242 394 854 1180 204 63 438 67 578 (500) 686 732 53 826 40 98 2008 88 227 376 96 (3000) 574 92 674 801 77 979 3357 67 624 56 935 42 4079 122 88 243 354 626 737 804 947 5001 234 53 332 78 405 561 (3000) 85 681 701 (1000) 85 879 6121 98 207 18 50 843 (500) 77 (1000) 94 401 522 622 765 66 870 942 7234 387 500 57 633 60 94 799 824 916 8030 155 245 61 641 787 855 9236 94 397 417 82 755 846 67

10360 (1000) 72 503 6 696 727 95 867 11053 248 325 51 450 540 627 713 892 936 (1000) 12321 480 514 696 13294 486 623 764 958 14107 203 67 319 696 763 927 15033 441 43 49 530 706 16 808 930 16029 179 544 90 98 (500) 603 752 73 88 926 53 95 17008 11 60 106 33 94 207 318 30 46 498 547 64 628 34 (3000) 862 18407 525 687 784 19074 160 88 224 57 84 502 617 728 811

20123 (1000) 90 273 359 79 462 (500) 557 704 805 910 64 21049 78 342 43 636 709 86 804 75 76 22043 98 175 (500) 280 553 (500) 603 66 747 818 43 61 78 92 940 23185 99 (1000) 565 98 698 849 955 24457 (1000) 664 (1000) 817 65 76 25051 257 386 595 622 42 64 70 711 69 86 927 26186 279 86 432 583 (3000) 27041 108 69 84 333 40 (500) 57 (75000) 455 514 29 933 28030 (1000) 218 78 85 569 (1000) 702 870 915 75 29060 82 105 20 (3000) 69 206 87 (500) 513 (1000) 59 70 86 (1000) 823 38 44 (1000) 61

30018 91 109 592 (500) 784 31008 10 (500) 16 62 86 145 218 587 866 32019 391 455 930 36 33015 75 79 317 78 97 402 24 44 97 (500) 529 32 843 80 918 85 34105 59 347 58 60 666 788 945 49 35139 205 99 301 66 456 77 557 781 817 88 959 93 36438 633 747 912 37010 (1000) 104 62 345 629 75 741 868 38109 270 548 59 871 (1000) 39045 49 55 125 75 225 423 580 605 57 95

40010 16 117 33 334 469 517 28 641 60 773 95 843 53 59 41314 21 (1000) 84 426 33 82 876 (1000) 82 904 40 63 42178 437 531 83 783 903 9 43009 90 121 211 411 30 93 95 553 668 921 81 44291 303 429 32 (3000) 68 526 41 600 771 89 (500) 842 96 45206 16 581 (500) 642 780 (500) 46019 208 339 45 582 649 745 56 855 47015 69 134 62 690 887 963 48134 305 74 452 516 21 738 831 949 60 68 49277 393 474 565 92 624 711 893 967 (3000) 73

50022 79 121 361 93 488 98 (500) 723 85 96 982 92 97 51120 30 319 494 759 975 52024 138 75 231 329 (3000) 82 461 (3000) 584 806 974 76 81 53052 76 491 612 75 94 779 (500) 833 72 985 54138 382 486 593 801 95 970 55012 276 387 (3000) 415 805 17 70 78 95 56127 98 208 65 509 42 (1000) 57041 160 755 844 86 938 59 58411 57 932 72 59041 67 90 260 72 73 91 317 81 419 762 85 (500) 873 962

60003 16 25 31 83 172 76 452 515 668 (1000) 746 813 61187 357 60 81 534 70 698 726 859 958 62042 165 (3000) 262 85 335 912 81 63012 105 (500) 17 218 473 739 841 906 45 64111 79 229 32 380 520 682 96 733 46 912 43 65289 593 94 686 733 889 66257 324 70 957 70 67101 271 492 576 (500) 84 642 710 76 68245 58 91 318 88 493 559 843 928 69064 204 357 414 71 529 75 94 650 800

70110 13 27 217 376 413 88 91 966 71357 462 64 501 72 702 972 72024 98 296 438 99 645 867 979 73208 323 76 451 71 919 74263 408 617 69 738 853 910 75096 269 311 41 499 541 621 57 823 55 76505 (500) 15 16 26 63 754 851 977 77054 112 239 342 401 93 583 853 78170 534 54 75 675 714 72 (3000) 948 79049 78 (3000) 80 198 263 97 553 97 679 82 991

80031 622 45 48 63 78 823 910 81059 111 16 96 204 306 57 501 67 716 49 906 82056 187 285 352 84 526 615 745 908 37 83038 250 51 305 471 649 836 61 975 (1000) 84102 22 34 446 62 812 85093 297 357 (500) 468 619 806 36 972 86040 46 52 (1000) 84 417 61 619 887 87018 (500) 56 92 222 318 61 423 517 622 50 924 93 88276 362 417 49 635 702 909 60 89019 71 116 361 431 38 91 590 689

90016 181 411 (3000) 29 36 603 815 91001 62 344 525 75 658 968 92054 157 78 207 522 30 88 624 735 93323 440 520 22 651 70 715 21 25 37 (5000) 867 948 94084 275 98 393 467 72 663 717 836 95195 292 403 511 41 736 96242 300 14 82 645 796 801 953 97012 43 262 73 314 450 531 851 98108 822 99083 106 47 82 97 344 47 (500) 501 657 (500) 744 884

100058 150 237 329 462 740 82 808 916 25 101051 97 119 (3000) 82 480 550 646 805 13 919 102018 145 61 95 424 7 631 35 92 778 837 103086 172 251 90 422 614 17 24 756 812 957 104036 354 (1000) 485 509 86 712 855 957 105026 615 56 877 940 79 106294 429 504 38 697 801 107180 536 88 99 657 734 67 824 99 108055 78 148 468 763 99 886 109067 109 405 (500) 527 35 627 716 937

110085 420 58 526 630 919 31 111228 83 473 579 609 73 98 718 75 90 901 (3000) 12 52 98 112003 96 255 113042 169 213 319 77 475 506 674 715 50 57 114087 88 309 61 507 635 37 765 75 966 115081 194 250 302 89 408 85 543 601 30 52 852 970 116043 250 378 568 117127 571 796 827 66 966 96 118087 184 340 75 767 119105 50 66 449 (500) 570 (3000) 99 668 78 730 98 (3000) 836 937 40

120140 55 257 (1000) 378 86 466 597 738 836 121313 415 523 740 802 46 900 74 (3000) 90 122044 237 352 420 63 528 616 47 816 30 44 89 934 123033 452 672 720 907 29 124115 200 59 81 392 428 502 93 94 728 990 125068 112 384 (1000) 455 514 63 679 731 73 126237 489 645 745 835 40 901 127085 276 (1000) 321 701 5 19 52 128138 39 (1000) 52 63 233 95 332 420 597 732 129040 124 254 726 70 84 852 942 85

130156 64 620 48 855 952 131083 (1000) 163 399 453 94 502 50 708 12 19 98 817 132358 589 606 32 756 817 18 950 53 96 133013 230 428 73 568 664 811 94 985 134017 52 288 319 63 693 892 135310 502 13 (3000) 703 839 136102 326 51 87 92 659 77 706 810 (1000) 46 95 137103 98 238 347 93 563 64 748 138091 157 76 294 (500) 586 607 43 58 139124 60 64 322 491 689 742

140108 33 855 141222 412 573 636 717 857 918 20 (5000) 142373 92 582 721 861 89 98 934 53 143159 62 387 670 90 734 (1000) 97 811 967 144016 93 149 310 57 474 922 145286 306 29 451 769 146045 169 324 561 73 89 626 713 95 851 56 147071 (500) 113 36 82 85 393441 83 666 733 908 148090 102 (1000) 253 57 412 34 65 727 91 (3000) 940 149073 143 83 320 507 677 744 824 90 921 33

150354 405 41 (500) 774 151038 98 128 471 85 750 52 893 152273 358 59 400 572 655 714 92 810 48 78 905 32 65 153024 85 99 242 425 43 731 802 154003 60 368 428 545 667 810 55 155006 203 34 580 (1000) 84 780 805 957 (1000) 156066 371 88 471 526 95 810 157032 92 203 6 50 80 730 913 158015 37 302 424 90 551 65 680 748 159034 85 239 54 613 31 700 891 954 (500) 61 97

160015 197 (1000) 235 72 350 863 941 (500) 161072 396 535 63 765 825 66 965 162095 387 486 712 825 (500) 163011 37 73 94 110 90 303 99 458 901 51 58 164075 295 371 92 439 512 635 67 810 27 165000 20 62 267 543 94 718 892 992 166124 60 263 347 543 789 851 83 167190 95 276 426 50 59 60 611 812 20 56 168049 140 641 750 90 800 1 41 75 990 (500) 169128 49 60 (3000) 86 201 63 504 73 94 703 900 61

170391 502 601 52 731 815 88 939 74 171067 135 48 90 327 48 521 722 172059 64 143 742 76 801 173020 279 422 660 68 733 39 870 915 (3000) 174018 52 755 87 803 981 175197 223 451 88 647 81 751 917 47 176057 63 93 197 200 57 345 49 555 640 728 32 888 177001 14 63 315 43 73 772 855 80 915 (500) 94 178785 855 943 179075 103 250 368 69 408 516 730 (500) 72 926

180339 74 523 617 889 181002 147 219 341 (500) 484 529 649 85 91 (1000) 721 904 182006 45 150 444 509 85 663 702 4 58 65 830 76 964 (1000) 183317 73 82 589 649 96 749 934 (500) 80 184042 89 102 221 340 491 556 731 900 86 185042 102 227 74 330 99 514 24 940 44 186021 29 56 64 229 54 355 414 15 78 532 (1000) 98 (3000) 623 769 815 27 40 187160 84 321 32 41 515 33 40 70 700 21 32 75 188012 96 214 374 435 61 744 89 892 920 189127 34 407 9 16 56 541 89 640 709 44 82

190074 76 124 742 82 (3000) 922 26 (1000) 191030 109 55 325 26 694 713 858 964 99 192114 333 560 619 45 931 193017 117 218 (500) 539 712 22 91 847 63 194313 720 23 811 21 36 38 (3000) 195003 187 202 12 23 60 62 391 446 59 602 53 881 (500) 94 948 66 86 196057 276 86 502 20 707 197016 109 223 55 447 (500) 511 625 49 911 12 52 198124 81 87 290 434 99 655 199018 238 358 415 (1000) 716 906 55

210411 85 505 707 26 211200 589 846 212173 314 23 (500) 34 60 (1000) 498 563 644 824 57 72 967 213120 33 325 88 575 690 214170 220 362 444 621 995 215176 81 96 262 519 98 718 49 84 813 42 216010 91 252 423 81 (1000) 709 19 217025 76 111 217 59 327 403 19 82 544 696 721 858 940 218158 86 224 555 85 686 720 35 49 838 78 923 (500) 219092 96 188 277 339 79 88 479 84 (500) 503 634 808 937 54

220091 156 269 317 559 624 715 93 901 221053 71 368 558 636 942 222059 125 49 298 600 704 827 39 223037 72 171 202 30 346 66 546 61 224011 218 407 49 656 80 925 82

200078 (500) 107 (500) 391 831 921 201110 92 484 729 92 202212 92 302 678 952 203234 58 81 322 60 488 803 931 204219 70 389 633 69 744 845 958 205131 33 93 301 (1000) 686 (1000) 89 713 26 855 94 973 206022 59 174 85 313 46 442 578 667 76 757 69 99 811 918 207026 39 230 79 82 316 90 (3000) 505 10 875 987 208031 34 50 77 148 386 433 58 98 683 84 908 (5000) 30 209140 70 219 85 376 539 89 615 715

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 4. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

110 59 237 49 56 (1000) 90 455 532 602 50 887 930 53 1015 629 48 772 2496 597 611 21 (3000) 714 59 821 28 (1000) 39 49 (500) 88 939 48 3041 56 227 329 422 96 523 697 720 63 92 836 909 4055 87 143 80 (500) 565 70 609 88 714 806 7 48 5097 193 424 46 650 965 6117 58 82 353 580 637 758 823 (500) 955 86 7240 403 802 82 980 8010 298 315 441 (1000) 846 832 34 9038 178 227 377 655 706 57 824 57

10129 80 81 387 573 780 92 11019 86 147 255 12103 8 18 58 336 53 428 641 749 13002 61 110 87 372 458 87 609 (1000) 741 841 68 933 (500) 14073 87 124 332 447 49 81 616 42 52 55 59 703 846 82 83 (500) 988 15038 170 273 511 610 24 25 711 888 16186 291 326 428 96 500 523 640 700 80 933 17370 95 435 36 809 922 (500) 18025 102 230 51 365 415 549 651 (1000) 67 86 707 821 919 37 19201 99 364 402 (10000) 908 63 82 88

20036 83 230 396 479 520 625 864 21019 93 202 85 327 93 529 37 821 45 22022 (3000) 37 212 544 67 770 82 86 23051 183 263 318 54 407 15 610 24030 258 (1000) 328 405 541 64 75 630 912 81 25129 91 214 78 380 439 62 544 712 944 55 (500) 26098 102 482 510 94 697 710 924 44 27119 63 183 399 457 87 683 788 948 28073 118 48 66 222 (500) 64 303 36 459 71 (500) 83 652 64 87 88 766 29138 360 73 801 40 66 944

30059 (500) 85 119 34 38 515 52 694 755 904 31048 59 132 299 487 541 612 24 60 720 810 45 (3000) 976 32213 499 567 618 46 747 816 33304 9 32 61 440 50 51 525 717 61 72 824 902 34249 91 695 35277 549 606 25 57 82 731 33 (1000) 900 91 36012 17 55 96 138 48 300 28 408 (3000) 616 824 923 37141 461 508 20 47 54 66 612 22 829 38124 70 (1000) 227 406 541 619 38 800 53 39328 77 93 454 69 76 538 698 857

40000 262 464 504 (500) 665 784 849 96 910 41210 51 542 92 761 870 912 42314 417 652 716 70 966 43045 192 285 436 548 614 25 30 754 44083 285 599 800 45003 27 43 108 12 13 242 324 420 69 552 624 29 53 716 73 90 919 66 46031 170 332 65 72 669 732 963 95 47225 467 783 (500) 888 48034 70 83 114 18 (500) 75 99 206 (3000) 24 75 304 51 425 47 544 770 886 945 53 49184 316 432 512 (1000) 53 74 731 58 877 908

50261 324 69 554 68 624 42 51033 208 351 514 26 675 886 926 68 52045 (3000) 178 609 (1000) 30 720 943 53002 87 106 255 362 86 492 727 816 54049 102 7 67 425 (3000) 713 889 55170 79 201 399 438 49 533 755 877 938 56254 404 880 (3000) 57123 29 91 314 89 462 634 49 (500) 58008 10 90 110 233 91 324 401 612 726 56 816 970 99 59012 175 81 281 338 438 539 75 720

60022 114 203 325 428 (1000) 94 806 33 61051 131 (3000) 231 685 797 840 82 62230 587 601 871 63132 53 350 589 736 992 64105 215 55 399 626 771 65117 59 75 88 299 3 9 516 648 758 867 979 66043 92 96 116 32 207 375 528 673 782 (500) 67739 828 68 68034 384 503 8 603 58 717 79 930 69152 83 314 560 (1000) 79 (1000) 740 50 823 902 62

70000 165 301 9 31 786 895 71062 119 246 85 497 641 840 (500) 72091 248 57 80 326 483 500 92 635 73125 (3000) 251 412 (1000) 593 98 764 68 878 85 94 917 74192 239 96 366 596 945 75046 56 (3000) 169 203 23 49 343 58 (3000) 686 978 76121 (3000) 32 263 93 367 705 11 42 63 (3000) 76 922 (3000) 77045 300 459 542 657 97 855 909 26 78213 754 904 56 79096 104 326 534 90 701 87 89 803 62 931

80006 81 234 40 333 50 90 552 (1000) 68 894 913 81073 325 447 85 678 82013 147 78 229 59 419 (3000) 525 41 894 83114 220 336 594 754 825 89 910 97 84017 158 61 82 213 46 (3000) 305 400 650 90 905 56 (3000) 85009 114 (3000) 203 34 (3000) 304 48 72 665 (1000) 716 86 86278 432 524 88 666 85 94 709 864 89 91 973 87088 153 383 494 506 21 95 607 767 839 954 88246 55 469 644 89061 308 65 75 401 591 887 923 40

90002 197 216 646 974 91008 28 278 91 365 433 501 618 48 860 65 914 78 92041 213 14 39 435 613 95 956 93099 (500) 214 358 67 631 846 916 94080 116 21 365 (3000) 431 565 607 95050 256 (500) 63 349 77 426 99 577 710 44 864 77 903 96176 263 384 414 79 531 773 814 91 973 97198 547 668 848 98241 413 740 91 843 919 79 99189 (1000) 259 75 423 36 (500) 57 590 806

100004 57 84 169 226 330 434 742 101016 148 221 23 352 73 552 102001 43 187 99 241 323 467 92 545 686 963 91 103038 97 195 342 47 414 32 720 819 (500) 36 940 53 95 104059 122 386 422 66 585 736 75 807 919 60 105028 411 584 709 816 922 106064 167 232 606 74 (500) 706 813 79 949 107045 99 102 333 413 644 755 68 995 108153 250 303 95 441 88 510 709 937 73 109157 214 25 35 72 381 511 45 679 835 39

110024 118 262 363 400 951 (1000) 111251 329 418 23 88 91 520 78 816 31 96 962 (1000) 112072 122 430 39 759 84 85 821 927 113180 204 332 72 465 513 59 94 99 728 800 62 960 114096 446 611 711 883 115003 17 69 349 81 (3000) 462 (3000) 519 56 646 716 39 824 96 931 72 116045 89 145 221 306 82 90 596 741 84 869 117157 543 645 871 906 44 77 118009 268 305 84 (1000) 489 508 14 64 119018 70 95 464 582 605 69 773 90 833

120066 128 64 489 687 707 121058 283 525 660 702 12 28 87 942 122017 25 355 (1000) 446 85 688 741 78 911 123027 46 (500) 495 609 91 996 124016 85 176 244 430 75 649 52 890 927 94 125029 36 116 229 483 (15000) 721 800 126027 62 151 69 282 369 635 73 931 47 56 127282 97 318 533 654 65 753 83 901 7 60 128380 477 78 80 622 849 910 18 32 129044 171 229 35 (500) 315 63 663 67 70 889

130233 419 (500) 22 667 792 840 93 933 131009 64 90 190 95 98 211 (1000) 84 385 486 735 55 845 132009 (500) 239 408 73 517 703 35 825 87 133138 201 529 671 970 134194 253 516 28 49 56 603 972 135023 (500) 65 146 421 27 52 559 664 724 136229 50 (5000) 509 787 833 981 137025 44 169 261 385 544 604 13 67 (1000) 731 96 901 13 27 138172 284 319 414 506 600 831 (3000) 933 47 139005 87 100 78 253 (500) 362 481 605 882 954

140335 460 559 714 33 75 964 141111 246 347 51 52 87 816 142053 157 294 440 91 533 628 965 143193 297 438 705 58 810 144014 46 80 104 257 417 92 536 623 31 54 725 51 805 27 (1000) 933 82 (500) 145015 27 37 38 81 126 66 217 27 341 495 530 667 71 900 33 64 146064 194 278 317 420 832 (3000) 940 50 147003 7 36 (3000) 73 256 87 343 425 509 35 924 148337 545 629 811 (500) 48 986 (500) 149022 88 275 348 430 33 569 694 705 57

150121 314 44 58 82 536 56 608 908 151021 179 225 (10000) 89 331 498 516 774 861 963 152143 (3000) 225 630 885 (500) 984 153126 310 41 66 72 494 517 783 804 5 (500) 7 154169 (500) 70 420 538 (3000) 95 832 155068 378 84 433 533 53 824 68 976 99 (1000) 156351 59 487 531 697 830 157018 85 248 515 65 682 757 158556 617 22 778 99 903 11 159281 411 (3000) 99 515 774 86 892 917

160003 113 40 295 325 447 595 631 747 80 812 42 161000 129 49 505 601 3 80 924 55 64 162008 11 103 16 85 401 607 743 163009 84 168 271 385 569 74 784 92 810 963 164152 272 79 473 622 78 837 52 991 (1000) 165012 305 6 17 58 410 738 875 957 (1000) 78 (500) 166077 128 67 548 731 95 809 55 68 939 167123 739 870 957 168129 58 60 63 82 (1000) 586 863 950 169097 267 346

170024 48 224 390 400 519 40 83 (1000) 691 745 171018 95 199 258 463 64 522 46 616 716 172076 192 219 374 575 828 173072 171 230 349 471 621 (500) 174156 286 357 85 419 553 601 13 71 845 175006 53 283 318 98 (500) 418 39 506 859 176246 75 404 875 99 980 177009 97 176 (1000) 233 438 77 725 899 920 178203 61 81 634 56 801 26 179067 159 204 38 410 555 86 739 71 810 68 901 4 8

180051 166 93 235 454 509 24 29 745 73 959 (500) 66 181020 25 299 329 519 89 658 74 98 729 836 942 47 182124 271 345 400 610 30 953 183091 309 46 75 413 24 91 (3000) 559 677 949 184026 27 122 369 (1000) 429 38 616 (1000) 744 (500) 185058 64 73 164 202 349 56 480 544 69 715 823 59 (3000) 982 186015 129 38 61 (1000) 287 349 74 489 93 527 630 833 45 960 187138 (1000) 234 93 446 516 23 29 622 29 82 835 89 90 188108 304 442 586 925 47 189054 (1000) 313 (1000) 423 83 573 601 70 803 8 86 975

190083 201 59 346 426 60 524 72 619 40 (500) 941 191023 43 149 500 50 791 95 884 905 192077 226 89 321 62 778 885 910 67 193073 343 520 633 74 816 912 46 194020 92 152 59 978 98 195178 420 61 554 79 90 196088 188 511 36 (500) 57 68 987 197193 204 26 69 338 503 732 984 198154 90 249 53 65 476 596 699 199301 55 71 678 (500) 784

200001 32 174 83 (500) 578 630 201006 124 335 46 (1000) 473 706 40 917 202252 339 404 44 612 893 968 203024 45 206 56 437 577 637 72 78 95 752 73 925 48 204065 233 40 (3000) 89 334 407 54 60 596 674 885 950 205009 139 258 345 50 (3000) 742 44 87 853 982 206114 322 551 90 887 938 79 86 207135 203 32 526 56 93 622 719 73 822 27 960 208196 347 460 68 595 612 24 45 780 823 900 (1000) 209081 91 96 134 282 349 477 525 788 882

210612 48 851 64 68 947 211093 293 414 545 789 820 212728 29 828 38 77 213079 258 304 589 687 805 75 96 960 92 214003 11 151 222 312 563 215006 260 382 95 403 534 713 800 935 216268 366 473 92 926 56 217127 35 83 93 481 (500) 595 886 936 218070 86 212 50 426 500 613 83 98 219002 42 299 640 839 59

220013 693 853 56 90 979 221258 455 70 82 603 711 970 (1000) 83 222142 242 94 368 437 878 223057 126 245 61 83 352 53 662 834 936 224152 95 232 39 429 (1000) 830 62 970

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150 000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 4 à 30000 Mk., 5 à 15000 Mk., 17 à 10000 Mk., 35 à 5000 Mk., 384 à 3000 Mk., 510 à 1000 Mk., 618 à 500 Mark.

Stellenvermittelungs-Bureau
des Vereins
Thorner Gastwirths-Gehilfen
Thorn, Breitestr. 21
empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers und Restaurateuren jederzeit tüchtiges Geschäftspersonal, als
Geschäftsführer, Ober-Kellner, Kellner, Lehrlinge
sowie
Küchen- und Buffet-Mamsells 2c.
Um gütige Aufträge bittet
Hochachtungsvoll
A. Bromberger, Bureauchef,
Breitestr. 21, pt.

Neu! Neu!
für 1901.
Form Waldersee.



Weiche Hüte
in 6 verschiedenen Farben von **2,50 bis 9 Mk.**

Kaiser Wilhelm-Hut.



Weicher Hut
in 6 verschiedenen Farben, wetterfest,
für Jagd, Sport, Landwirthschaft und Reise.



Weiche Hüte
von **2,50** bis **8** Mark, in deutsch., ital. u. engl. Original-Fabrikaten.



Zylinder-Hüte
in elegantester Ausführung, von **6,50 bis 16,50 Mk.**





Herren- und Knaben-Mützen
(Form Hohenzollern)
für Sport, Landwirthschaft und Reise.

Gustav Grundmann,
Hutmacher,
37 Breitestrasse 37,
wohnhaft im Hause der Herren
C. B. Dietrich & Sohn.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und
Hauptetablissement
für chem. Reinigung
von Herren- u. Damengarderoben 2c.
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:
Thorn, nur Gerberstr. 13|15,
neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei
von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.
H. von Slaska, Windstraße 5, I.

Möbl. Zimmer v. sofort zu vermiethen. **Fischerstr. 32, I.**

Putz- u. Modewaaren-Magazin
Minna Mack Nachflg.
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
Größte Auswahl
garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.
Besonders preiswerth: Mull- und Battisthütchen für Kinder.

Hüte.
Damen- u. Kinder-Hüte,
garnirt und ungarnirt, habe
große Auswahl.
Verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.
J. Lyskowska,
Culmerstr. 13.

---

6. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.
Hauptgewinne: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000
Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5, in **Hamburg, Nürnberg u. München**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „**Kropp's Zahnwatte**" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien **Paul Weber,** Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12 u. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
8333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
In Thorn zu haben in den Zigarrenhandlungen von **O. Hermann, Gust. Adolf Schleh** und **Joh. Skrzypnik.**

---

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.
Das Lager, bestehend aus
Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. **300 Metern Granitkleinschlag**
wird fortgesetzt billigst ausverkauft.
Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.
Daselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.
Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Stoff-Reste
vorzüglichster Waaren,
von 1 bis 4 Meter,
bedeutend unter Fabrikpreis bei
B. Doliva, Thorn.

Aufsehen erregt
das neue Pflanzenfleisch-Extrakt
„Sitogen".
In Wohlgeschmack u. Ausgiebigkeit bedeutend **besser,**
im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger,**
als alle anderen thierischen **Fleisch-Extrakte,**
sollte es in keiner Küche fehlen.

Preise:

eingedickt:	Topf à 1 Pfd.	$1/2$ Pfd.	$1/4$ Pfd.	$1/8$ Pfd.	deutsch. Gew.
	M 4.—	M 2.15.	M 1.15.	M —.60.	
flüssig:	Flasche à 1 Pfd.	$1/2$ Pfd.	$1/4$ Pfd.	$1/8$ Pfd.	
	M 2.25.	M 1.20.	M —.65.	M —.35.	" "

Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Drogen-Handlungen.
Sitogen-Extrakt-Kompagnie, G. m. b. H., Löbau i. Sa.
Vertretung und Lager für Thorn:
Otto Paleschke, Thorn.

Das beste tägliche Getränk.
van Houten's Cacao
sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee genießen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem **Löwen** als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf!
Gute alte Brotstelle!
Das im Grundbuche von Strasburg Blatt 179 auf den Namen der Frau **Rzeppa** eingetragene, in **Strasburg Westpr., Gerichtsstrasse,** belegene Grundstück
„Hôtel de Rome"
wird am
9. Mai 1901, vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht Strasburg Westpr. öffentlich versteigert.
Alter beliebter Fremdenaufenthalt, zahlreiche schöne Fremdenzimmer, großer Festsaal mit Bühne und Gesellschaftszimmern, vornehme Restaurations- und Speiseräume.
Reichliche Wirthschaftsgebäude, Stallung für 50–60 Pferde.
Das Grundstück liegt an drei Straßenfronten.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement





Linoleum
-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Pelz- u. wollene Sachen
werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**
Linien-Strasse 126



Schutz-Marke. Nr. 11397.

berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. v. **Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamten-Vereinen,** versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** Singersystem, für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußbetrieb **50** unter 4 wöchentl. Probezeit und Verschlußkasten für Mark und 5 jähriger Garantie. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche **Billigkeit.** Maschinen zum Familiengebrauch verrichten nicht nur im Haushalte die Näharbeit, sondern auch **kunstvolle Stickereien** in aller Art Stoffe. Wasch- u. Rollmangeln, sowie **Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher** und schwere Maschinen f. Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. **Viele 1000e** in Deutschland an Beamte, Schneiderinnen, Schuhmacher, Confektionsschneider, Militärwerkstätten u. Städtische Behörden gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die beliebtesten Deutschen Marken Fahrräder Mark **125**

---

auf Gegenseitigkeit **errichtet 1854.**
IDUNA.
Versicherungsbestand **148 Millionen M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft z. Halle a. S.
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; koulante Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 42 Millionen M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in
allen Größen und Preislagen.

Pelzsachen
zur **Konservirung** nimmt an
Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestraße 38.

Parzellirung.
20 Morgen Land zu **Baustellen,** auch zur **Gärtnerei** geeignet, an der
Jantitzenstraße
(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzelliren. Kauflustige können sich melden b. Herren **Mellwek** u. **Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

1—2 m. Zim. zu v. Elisabethstr. 14, II.

Lose
zur 23. Marienburger Pferdelotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt Gerechtestr. 30.
Desinfiziren von Betten.

Gt. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.